Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 228. Bromberg, Freitag den 4. Oktober 1929. 53. Jahrg.

Stresemann †.

Berlin, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In den ersten Morgenstunden des heutigen Tages ist der deutsche Reichsaußenminister Dr. Gustav Stresemann plötzlich gestorben.

Gustav Stresemann

wurde am 10. Mai 1878 in Berlin geboren. Er studierte von 1897 bis 1902 an den Universitäten Berlin und Leipzig Staatsrecht, Volkswirtschaft, Geschichte und Literatur und promovierte zum Doktor der Philosophie. Schon früh erwachte seine politische Leidenschaft. Von den National-Sozialen Friedrich Naumanns, bei denen er zum linken Flügel gehörte, kam er über den Jung-Liberalismus zur Nationalliberalen Partei, für die er zunächst im Jahre 1907 in einem sächsischen Wahlkreise zum Reichstag kandidierte. Nach Bassermanns Tode übernahm er als 40jähriger die Leitung der Partei, die er mit den verschiedensten Arbeiten als Syndikus industrieller Verbände zu teilen hatte.

Während des Krieges war Stresemann Befürworter des unbeschränkten U-Bootkrieges. Auch am Sturz Bethmann-Hollwegs war er führend beteiligt. Nach der Revolution gründete Stresemann die Deutsche Volkspartei, der er wie kein anderer Parteiführer sein persönliches Gepräge gab. Später wurde er in verschiedenen Kabinetten, die bald in einer Koalition mit den Rechtsparteien, bald in einer solchen mit den Links-Parteien zustande kamen, Reichsaußenminister. Nach Beendigung des Ruhrkampfes auch für kurze Zeit Reichskanzler.

Als Reichsaußenminister vertrat Stresemann zum ersten Male Deutschland im Völkerbund und verfolgte die konsequente Linie einer deutsch-französischen und deutsch-englischen Ausgleichs-Politik. Als politischer Schriftsteller hat er sich vielfach betätigt, als politischer Redner war er in der ganzen Welt bekannt.

In den letzten Jahren litt Stresemann an einer chronischen Nierenerkrankung, die die Ärzte für unheilbar erklärten. Trotzdem hat sich der Außenminister in uneigennützigem nationalen Wollen nicht entschließen können, seine viel umkämpfte Position aufzugeben, weil er glaubte, daß seine außenpolitische Linie die Rettung des Reiches und die Befreiung der Rheinlande bewirkte, und daß er besonders geeignet sei, diese Linie fortzuführen. Die Krise der letzten Tage, die der Reichsaußenminister als Parteiführer vom Krankenbett aus zu meistern hatte, führte den Tod herbei. Gestern abend hatte sich Stresemann noch mit Anspannung seiner letzten Kräfte in den Reichstag begeben, um seine Partei — anscheinend mit Erfolg — zur Abschwächung ihres intransigenten Standpunktes in der Frage der Arbeitslosenversicherung zu bewegen und dadurch die „große Koalition" für die Durchführung des Youngplanes zu erhalten.

Daß Stresemann für die nationalen Minderheiten in aller Welt, nicht zuletzt für das Deutschtum in Polen offen eingetreten ist, ist bekannt und soll ihm jetzt an seiner Bahre gedankt sein. Eine ausführliche Würdigung seiner politischen Laufbahn bleibt uns vorbehalten.

Trauersitzung im Reichstag.

Berlin, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die für 10 Uhr angesetzte Vollsitzung des Deutschen Reichstages erfuhr infolge des plötzlichen Ablebens des Reichsaußenministers eine Verspätung um eine Viertelstunde. der Ministerplatz Dr. Stresemanns war mit schwarzem Flor umhängt. Auf dem Platze selbst lag ein Blumenstrauß. Auf dem Abgeordnetenplatz Dr. Stresemanns war ein großer Strauß weißer Chrysanthemen niedergelegt worden.

Am Regierungstisch hatte Reichskanzler Müller Platz genommen, mit ihm die anderen Mitglieder des Reichskabinetts. Kommunisten und Nationalsozialisten wohnten der Sitzung nicht bei.

Vizepräsident Dr. Esser,

der dem Zentrum angehört, eröffnete die Trauersitzung mit folgenden Worten, während der Reichstag sich erhob:

„Meine Damen und Herren! Trauer erfüllt heute die Herzen des deutschen Volkes. Ein treuer Hüter seines Lebens- und Kampfeswillens ist in den Sielen gestorben, unser Gustav Stresemann, Reichsminister des Auswärtigen. Der Deutsche Reichstag trauert um eines seiner hervorragendsten Mitglieder. Dr. Stresemann gehörte dem Reichstag seit 1914 bis zum Zusammenbruch an. Er wurde in die Verfassunggebende deutsche Nationalversammlung gewählt und war von da ab ununterbrochen Mitglied des Reichstages geblieben. Seine überragende politische Befähigung und seine ausgezeichnete Rednergabe brachten ihm auch die Führereigenschaft. Schon im alten Reichstag war er Vorsitzender der Nationalliberalen Fraktion. Von 1920 bis 1923 leitete er die Fraktion der Deutschen Volkspartei, die heute den Heimgang ihres langjährigen Führers beklagt. Mit außerordentlichem politischen Geschick übernahm seine hervorragende Persönlichkeit am 13. August 1923 das Reichskanzleramt, in einem Augenblick, als der Ruhrkampf abgebrochen werden mußte. Daß Dr. Stresemann vor schweren Aufgaben nicht zurückschreckte und daß er mit zäher Willenskraft den bis dahin in der Innen- und Außenpolitik ihn Ablehnenden gegenübergestanden und sich für seine Politik eingesetzt hat, bleibt sein geschichtliches Verdienst. Nach der Niederlegung des Reichskanzleramtes blieb er in der Regierung und war Minister des Äußeren bis auf den heutigen Tag.

Was er auf diesem schwierigen Posten für Deutschland geleistet hat, steht in ehernen Lettern in das Lebensbuch unseres Volkes und unseres Vaterlandes eingetragen. Das deutsche Volk dankt dem Dahingeschiedenen, daß er bis zum Erde seiner Kräfte das Werk der Befreiung Deutschlands weitergeführt und zum innerpolitischen Aufbau des Vaterlandes sehr viel getan hat. Der Reichstag hat diesem Dank hiermit tief bewegt Ausdruck gegeben."

Darauf nahm

Reichskanzler Müller

das Wort zu folgenden Ausführungen:

Tief erschüttert steht die Reichsregierung, stehen die Regierungen der Länder mit dem Reichstage an der Bahre Gustav Stresemanns, dieses Staatsmannes, **der seine Kraft im wahrsten Sinne des Wortes für sein Volk und für sein Land verzehrt hat.** Es ist ein tragisches Geschick, daß er den Abschluß des Werkes nicht erlebte, dem er die letzte Kraft seines Lebens gewidmet hat. "Es war sein Ziel, die Befreiung Deutschlands zu erreichen. Gerade nach der Haager Konferenz, die die Regelung der Kriegsschuldenfrage und die Räumung der besetzten Gebiete zum Thema hatte, muß ein unerbittlicher Tod ihn aus unseren Reihen reißen. Stresemann war ein Streiter und ein Kämpfer; ihm tat der Kampf wohl. Er war ihm Lebensbedürfnis, und er hat, wie ein jeder Streiter und Kämpfer, Gegner und Feinde die Menge gehabt. Die Reichsregierung ist der Überzeugung, daß dereinst die Geschichte, die weniger beeinflußt sein wird von dem Streite der Parteien, ihm gerecht werden wird, als einem Manne, der erfolgreich gearbeitet hat für sein Volk und sein Land und der für Volk und Land gestorben ist. Nicht nur die Gattin, nicht nur die Kinder, sondern die weitesten Kreise des deutschen Volkes trauern um diesen Mann."

Darauf wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer bis 11 Uhr unterbrochen.

Die Nachfolge.

Breitscheid oder Kaas?

Berlin, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Naturgemäß sind über die Nachfolge des soeben erst verstorbenen Reichsaußenministers, der sein Amt sechs Jahre lang und zuletzt bei einem besorgniserregenden Gesundheitszustande verwaltet hat, in dieser Stunde Voraussagen nicht zu machen. In maßgebenden Zentrumskreisen wird jedoch als Nachfolger der Name Breitscheid genannt. Man ist stark der Ansicht, daß an dem gegenwärtigen Koalitionszustand so wenig wie möglich geändert werden sollte und daß für den Fall einer Kandidatur Breitscheids das Reichsfinanzministerium, das ohnehin in der letzten Zeit vielfach einer starken Kritik unterzogen wurde, durch die Deutsche Volkspartei besetzt werden könne. Wie sich die übrigen Koalitionsparteien zu einem derartigen Vorschlag stellen, läßt sich noch nicht sagen. Es sei daran erinnert, daß schon früher als mutmaßlicher Nachfolger Stresemanns für den Fall, daß dieser sich aus Gesundheitsgründen zurückziehen würde, der Parteivorsitzende des Zentrums Prälat Dr. Kaas vielfach genannt worden ist.

*

Der erste Eindruck von Stresemanns Tod in Newyork.

Newyork, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Nachricht vom Tode des Reichsaußenministers Dr. Stresemann verbreitete sich hier trotz der frühen Morgenstunden sehr rasch. Die Blätter gaben Extra-Ausgaben heraus. In allen amtlichen Kreisen hat die Todesnachricht großes Bedauern ausgelöst.

Müller an Hindenburg.

WTB. **Berlin**, 2. Oktober. Dem Reichspräsidenten hat Reichskanzler Müller im Namen der Reichsregierung zum 82. Geburtstage nachstehendes Glückwunschschreiben übermittelt:

„Hochverehrter Herr Reichspräsident!

Den heutigen Tag möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen als Reichskanzler und zugleich im Namen der Reichsregierung die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Sie in alter Rüstigkeit das neue Jahr Ihres gesegneten Lebens beginnen. Das deutsche Volk gedenkt an diesem Tage Ihrer in Verehrung und wünscht, daß Sie ihm noch lange Jahre als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung gesund erhalten bleiben mögen.

Nach schweren politischen Verhandlungen steht die endgültige Befreiung des besetzten Gebietes bevor. Wenn jetzt nach und nach die besetzten Städte und Gaue frei werden, dann wird das deutsche Volk vor allem auch daran denken, daß Ihr Streben von erster Stunde Ihres Amtsantritts an auf die Wiedererlangung der deutschen Staatshoheit gerichtet gewesen ist.

Mit verehrungsvollsten Empfehlungen verbleibe ich, hochgeehrter Herr Reichspräsident, Ihr stets ganz ergebener

gez. Müller."

*

Hindenburg kehrt nach Berlin zurück.

Berlin, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Reichspräsident von Hindenburg, dre seinen Geburtstag auf Gut Neudeck in Westpreußen verlebt hat, wurde in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages von dem Ableben Dr. Stresemanns benachrichtigt. Der Reichspräsident beschloß, heute abend nach Berlin abzureisen.

Die Lösung der deutschen Regierungskrisis.

Berlin, 2. Oktober. (PAT.) Aus den parlamentarischen Kreisen der Regierungskoalition wird berichtet, daß die Volkspartei in ihrer heutigen Sitzung beschlossen hat, sich bei der dritten Lesung des Gesetzentwurfes über die Arbeitslosenversicherung der Stimme zu enthalten. Dieser Ausgang der heutigen Beratungen wurde unverzüglich dem Reichskanzler mitgeteilt. In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß bei den Verhandlungen der Volkspartei erhebliche Meinungsverschiedenheiten zutage traten. Die Stimmenthaltung wird als der einzig mögliche Ausweg bezeichnet.

Die Sozialdemokraten werden aus diesem Standpunkt der Volkspartei keine Konsequenzen ziehen, da sie sich s. Zt. bei der Debatte über den Panzerkreuzer in ähnlicher Lage befanden.

*

Berlin, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Im Reichstag stand man ganz unter dem Eindruck des plötzlichen Ablebens des Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Die Fraktion der D. V. P. ist vorläufig noch nicht zusammengetreten. Nach und nach finden sich Abgeordnete aller Parteien im Reichstage ein. Gegen 9.30 Uhr trat das Zentrum zu einer Fraktionssitzung zusammen. Dann folgte um 10 Uhr die Trauerkundgebung für den verstorbenen Reichsaußenminister.

Man beabsichtigt, das vorgenommene dringende Programm der Lösung der Arbeitslosenversicherungsfrage nicht auszusetzen. Demzufolge würde eine zweite Vollsitzung anberaumt werden, die unter der Voraussetzung, daß die Deutsche Volkspartei an der Stimmenthaltung festhält, rein geschäftsmäßig und voraussichtlich unter Verzicht auf größere Debattenreden die Angelegenheit der Arbeitslosenversicherung in der vorgesehenen Weise in kürzester Zeit erledigen würde.

Das deutsch-polnische Holzabkommen läuft weiter.

Warschau, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Am 1. Oktober lief der Termin für die Kündigung des deutsch-polnischen Holzprovisoriums, das im vorigen Jahre abgeschlossen worden ist, ab. Der Vertrag sah vor, daß er, wenn er nicht am 1. Oktober gekündigt wurde, automatisch weiterläuft. Angesichts dessen wird die Ausfuhr des Jahres-Kontingents von Schnittholz nach Deutschland 1 250 000 Festmeter betragen, was bei dem Preise vom Vorjahre etwa 250 Millionen jährlich beträgt.

Um den deutsch-polnischen Handelsvertrag

Berlin, 2. Oktober. (PAT.) Heute erschien eine halbamtliche Mitteilung, die die Nachricht bestätigt, daß nach dem Rücktritt des Dr. Hermes die weiteren Handelsvertragsverhandlungen in Polen von dem deutschen Gesandten Rauscher in Warschau geführt werden würden. Die Ernennung eines besonderen Nachfolgers für Dr. Hermes, dem nur die Aufgabe zufiele, ausschließlich diese Verhandlungen zu leiten, wird deshalb nicht erfolgen. Dieser Weg ist nach der halbamtlichen Mitteilung deshalb eingeschlagen worden, weil der Gesandte einer der besten Kenner der Fragen ist, die mit den Verhandlungen im Zusammenhang stehen. Im Zusammenhang damit steht auch die heutige Beratung des Gesandten Rauscher mit dem Reichskanzler Müller. In unterrichteten Kreisen rechnet man nach dieser halbamtlichen Kundmachung damit, daß die jetzigen Unterhandlungen in Kürze zu dem Abschluß eines Vertrages mit Polen führen werden, und zwar in der Form eines Rahmenvertrages auf der Grundlage der Meistbegünstigungsklausel. Der Vertrag soll so abgefaßt werden, daß die Frage des Schweineimports und andere Spezialfragen späteren Verhandlungen vorbehalten sein sollen. Ihre Re-

gelung wird dann in den Vertrag hineingearbeitet werden. Auf diese Weise würden zunächst die Vertragsgrundlagen geschaffen werden, die dem bisherigen Zollkrieg ein Ende machen. Die Voraussetzung, von der die Regelung abhängt, ist, daß im Laufe der kommenden Verhandlungen auch die polnische Seite Entgegenkommen zeigt.

Der kleine deutsch-polnische Grenzverkehr

Vorläufig bleibt alles beim alten.

Danzig, 2. Oktober. (PAT.) Heute haben die deutsche und die polnische Delegation, die in Danzig tagen, folgende gemeinsame Mitteilung veröffentlicht: Auf Grund der in der zweiten Hälfte September zwischen den Vertretern der Polnischen und der Deutschen Regierung begonnenen Verhandlungen über von polnischer und von deutscher Seite vorgeschlagene Abänderungen des polnisch-deutschen Vertrages betreffs des kleinen Grenzverkehrs vom 30. Dezember 1924 wurde beschlossen, zunächst beiden Regierungen die Verlängerung dieses Vertrages vorzuschlagen. Entscheidend dafür war der Umstand, daß anderenfalls der fragliche Vertrag Ende dieses Jahres ablaufen würde. Es wird dann Zeit bleiben zum Abschluß und zur Inkraftsetzung des neuen Vertrages, in dem die vorgeschlagenen Abänderungen berücksichtigt werden könnten. Man einigte sich dahin, daß die Verlängerung des Vertrages bis Ende 1930 auf diplomatischem Wege durch Austausch von Noten erfolgen soll. Auf Antrag der polnischen Delegation beschloß man, vorerst die Verhandlungen zu unterbrechen. Sie sollen möglichst rasch wieder aufgenommen werden. Bezüglich des Zeitpunkts und des Ortes behielten sich beide Regierungen vor, sich auf diplomatischem Wege zu verständigen.

Weitere Liquidationen.

Im „Monitor Polski" vom 1. Oktober (Nr. 226) werden unter Position 525 folgende Enteignungen bekanntgegeben:

1. Grundstück Ujscie (Usch), Kreis Kolmar, Umfang 2,53,20 Hektar, Besitzer Heinrich Bock. Entschädigungssumme 2000 Złoty. Abzug 3546,30 Złoty. Da die Abzüge die Summe der Entschädigung übersteigen, werden nur 2000 Złoty in Abzug gebracht.

2. Landgrundstück Szkaradowo (Deutschwehr), Kr. Rawitsch, Umfang 2,50,40 Hektar, Besitzer Gottlieb Riedel. Die Entschädigungssumme ist auf 2000 Złoty festgelegt worden. Abgezogen werden 60 Złoty als Liquidationskosten.

3. Rentensiedelung Otłoczyn, Kreis Thorn, Umfang 0,2301 Hektar, Besitzer Georg Curtius. Von der Entschädigungssumme (600 Złoty) werden 20 Złoty als Liquidationskosten in Abzug gebracht.

4. Grundstück Nowemiasto, Kreis Löbau, Umfang 0,03,25 Hektar, Besitzer Heinrich Hecke. Entschädigungssumme 2030 Złoty, Abzug 60 Złoty Liquidationskosten.

5. Grundstück Deręgowicz, Kreis Konitz, Umfang 0,10,70 Hektar, Besitzer Johann Daniel und Katarina Marquardt. Höhe der Entschädigung 1230 Złoty, Abzug 40 Złoty Liquidationskosten.

6. Grundstück (Wiese) Kisiny, Kreis Soldau, Umfang 1,62,47 Hektar, Besitzer Hermann und Wilhelmine Braun. Entschädigungshöhe 1230 Złoty, Abzug 35 Złoty Liquidationskosten.

7. Landgrundstück Warszkowo, Kreis Neustadt, Umfang 22,37,97 Hektar, Besitzer Karl Meller. Entschädigungssumme 18 200 Złoty, Abzug 26 110,38 Złoty. Es wird daher nur die Entschädigungssumme abgezogen.

8. Landgrundstück Szwarcenowo, Kreis Löbau, Umfang 8,93,63 Hektar, Besitzer am 10. Januar 1920 Wilhelm Kanowski. Entschädigungssumme 12 500 Złoty, Abzug 6615 Złoty zur Deckung der hypothekarischen Verpflichtungen und Liquidationskosten.

9. Rentensiedelung Bagniewo, Kreis Schwetz, Umfang 0,37,80 Hektar, Besitzer am 10. Januar 1920 Hugo Klatte. Entschädigungssumme 2006 Złoty, Abzug 4731,72 Złoty. Da die Abzüge die Entschädigungssumme übersteigen, wird nur die Entschädigungssumme in Abzug gebracht.

10. Grundstück Białykal (Weißkehle), Kreis Rawitsch, Umfang 0,20,93 Hektar, Besitzer Karl und Emma Weiß. Entschädigungssumme 2600 Złoty, Abzug 1487,57 Złoty.

Sabotage der Rheinlandräumung.

Was sagt Herr Briand dazu?

Es tritt immer deutlicher zutage, daß die französische Regierung ihr Bestmögliches zu tun gewillt ist, um die Rheinlandräumung zu verzögern oder gar zu verhindern. Der französische Kolonialminister Maginot hielt neuerdings im Namen des kranken Poincaré eine große Rede, in der er darauf hinwies, daß die Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung bis zur Beendigung der französischen Grenzbefestigungsarbeiten wünschenswert erscheine, zumal im übrigen die Zurückziehung der französischen Truppen aus der dritten Rheinlandzone laut den Haager Beschlüssen erst dann zu beginnen habe, nachdem der Youngplan vom Deutschen Reichstag und der französischen Kammer angenommen und in Gang gesetzt werde. Maginot unterstrich dabei, daß er die Meinung des gesamten französischen Kabinetts vertrete, also gewissermassen eine offizielle Erklärung abgebe, die für die französische Regierung verbindlich sei. Deshalb verdienen die Ausführungen Maginots die größte Beachtung.

Der Kolonialminister Maginot gehört zu dem rechten Flügel der Regierung Briand. Hinter ihm stehen dieselben Kreise, die drei Jahre lang die Existenz der Regierung Poincaré ermöglichten. Es sind Menschen, die den Deutschen gegenüber feindlich und mißtrauisch gesinnt sind und die aus dieser ihrer Gesinnung kein Hehl machen. Von den Maginot nahestehenden Politikern hängt Leben und Tod des jetzigen Ministeriums Briand ab. Solange Briand die Regierungsgewalt mit Maginot und seinen Freunden teilt, muß er sich nach ihnen richten. Um so wichtiger sind die Bedingungen zu nehmen, die Maginot für die Ingangsetzung der Rheinlandräumung macht. Diese Bedingungen sind als ein Versuch zu deuten, den Endzeitpunkt der Befreiung des Rheinlandes, der bekanntlich auf den 30. Juni des kommenden Jahres festgesetzt ist, hinauszuschieben. Das Versprechen, das Briand im Haag diesbezüglich gegeben hat, entpuppt sich nach der Rede Maginots als ein bedingtes Versprechen. Und da die Schwierigkeiten der Inkraftsetzung des Youngplans in jeder Hinsicht groß sind und ihre Behebung im günstigsten Fall viel Zeit in Anspruch nehmen müßte, ist durchaus wahrscheinlich, daß das Datum des 30. Juni noch kein Ende der Rheinlandbesetzung bringen wird.

Die deutschfeindlichen Gefühle des Herrn Maginot stehen wohl außer Frage, und doch ist es nicht ausgeschlossen, daß seine Erklärungen ein Manöver sind, um die nationalen Kreise in Frankreich zu beeinflussen. Die französischen Nationalisten, die den Youngplan und die Rheinlandräumung ablehnen, sollen von der Rede Maginots den Eindruck gewinnen, als wäre die Rheinlandräumung von der Erfüllung einer Reihe von Vorbedingungen abhängig, Vorbedingungen, die weit darüber hinausgehen, was in Genf beschlossen wurde. Maginot will also dem rechten Flügel der Regierungsmehrheit die unpopuläre Rheinlandräumung schmackhaft machen und dadurch seine, Maginots, eigene Position als Minister stärken. Denn wenn er auch das Wohl und Wehe des Ministeriums Briand in seinen Händen hält, so wäre andererseits ihm nichts unangenehmer als der Sturz dieses Ministeriums und die Bildung einer Linksregierung, die sich auf die Radikalsozialisten stützen würde.

Die Frage einer solchen Regierungsbildung wird in Frankreich — das muß mit allem Nachdruck betont werden — mit jedem Tage aktueller. Schon Poincaré konnte mit dieser Ministerkonstellation keine sichere Mehrheit in der Kammer finden. Briand, der das ministerielle Erbe Poincarés in vollem Maße übernommen hat, wird im Parlament mindestens mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Briand selbst ist schon seit langem zu einer überparteilichen Gestalt emporgewachsen; darum wird er höchstwahrscheinlich im Falle des Regierungssturzes erneut mit der Kabinettsbildung betraut werden. Es würde ihm daher keineswegs besonders peinlich sein, wenn seine jetzige Regierung bei dem bald bevorstehenden Parlamentsbeginn eine Niederlage erleiden sollte. Diese Niederlage würde ausschließlich auf Kosten des Herrn Maginot gehen. Daher hat es eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß Maginot bemüht ist, die Stimmen der Rechten für die Regierung zu retten, um dem Kabinettssturz und dem wohl unvermeidlichen Kurswechsel aus dem Wege zu gehen. Auf jeden Fall ist es überaus notwendig, daß endgültig Klarheit über die Absichten der französischen Regierung bezüglich des Rheinlandes geschaffen wird. Auf eine entsprechende Erklärung Briands darf man äußerst gespannt sein.

Wie steht es um den „Centrolew"?

Heute finden — wie in politischen Kreisen versichert wird — vertrauliche Beratungen von Führern der oppositionellen Parteien der Linken und des Zentrums statt, die der Prüfung der Voraussetzungen für die Bildung einer parlamentarischen Allianz zwecks gemeinsamen Vorgehens gegen die Regierung gewidmet sein sollen. Als Ort der Beratungen wird die Privatwohnung eines der Führer der radikalen Linken angegeben. Man ist also glücklich dabei angelangt, den „Centrolew" mit allen seinen inneren, unlöslichen Widersprüchen wieder ins Leben zu rufen. Die Sehnsucht nach alten Kouloirkombinationen mit beschränkter Variabilität und Daueraussichten auf Ministerportefeuilles hat die führenden Parteileute mächtig ergriffen und erweckt in ihnen den Glauben, daß die Zeit der kärglichen Kost des Oppositionsdaseins vielleicht schon bald zu Ende gehen werde.

Die Endecja schaut diesen Bemühungen um die Auferweckung des ehemaligen „Centrolew" natürlich mit unfreundlichen Gefühlen zu, da sie doch den Anspruch erhebt, das Zentrum unter ihr Kommando zu bringen. Ihre Aufgabe ist jetzt, die Partner dieser sich anbahnenden Liaison einander zu verekeln und die Bedeutungslosigkeit der Chadecja und die Schwäche des Piast zu enthüllen. Damit erweist die Endecja mittelbar einen guten Dienst der Sanation, welche es der eifersüchtigen und verlassenen äußersten Rechten überlassen kann, den centrolewistischen Flirt zu stören. Die Endecja geht so weit, die gesamte Opposition der Links- und Zentrumsgruppen überhaupt nicht ernst zu nehmen. Das endekische Blatt „A B C" begründet diese skeptische Ansicht folgendermaßen:

„Der sich frisch abzeichnende Centrolew krankt am Mangel eines festen Gefüges, eines klaren einheitlichen Programms, und besitzt vor allem keinen Führer. Herr Thugutt, der schärfste Widersacher des jetzigen Systems, befindet sich außerhalb des Sejms und übrigens hat ihm die Wyzwoleniepartei selbst einen Platz in Reih' und Glied angewiesen. Herr Woźnicki hat sich, nach dem scharfen Angriffe auf die Sanation, eigentlich aus dem Kampfe zurückgezogen. Herr Dąbski, der Führer der Bauernpartei, erfreut sich keines außerordentlichen Ansehens im Centrolew. Herr Witos besinnt sich, ob er den Vorsitz in seinem Klub annehmen soll. In der PPS gibt es ebenfalls keinen Menschen, der imstande wäre, aus dem Centrolew-Klub einen ernsten parlamentarischen Faktor zu machen. Zwar munkeln die Linkspolitiker von Zeit zu Zeit von einer neuen Rolle des Marschalls Daszyński, der durch den letzten Artikel des Marschalls Piłsudski in die Rolle eines Oppositionisten gedrängt worden ist, doch glauben sie selbst nicht daran, daß Marschall Daszyński Führer der Opposition in ihrem Entscheidungskampfe mit der Regierung sein könnte. Also: die Oppositionslust der einzelnen Sejmklubs ist gewachsen, viele derselben verlangen eine entschiedene Abrechnung mit der Regierung Switalskis und dem jetzigen Regime, doch bis jetzt hat sich im Sejm keine Koalition gebildet, welche imstande wäre, die jetzige Regierung zu stürzen und nach der Macht im Lande zu langen. Daher kann man eher von einem Guerillakrieg gegen das jetzige Kabinett sprechen, der auf eigene Hand von den einzelnen Parteien der Linken und des Zentrums unternommen wird, als von einem Entscheidungskampfe der ganzen Opposition mit der Regierung."

Alarmbereitschaft in Palästina.

Jerusalem, 30. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Boykott der Juden durch die Araber nimmt geradezu beängstigende Formen an und bedroht den Gesamtkomplex des Wirtschaftslebens Palästinas. Die Vermittlungsaktion des Gouverneurs von Jerusalem, die darauf abzielt, die Lage zu mildern, begegnet einem entschiedenen Widerstand der Araber. Im Zusammenhange damit macht sich eine abermalige Spannung der Situation bemerkbar. In Erwartung neuer Unruhen haben die englischen Behörden die Alarmbereitschaft in ganz Palästina angeordnet.

*



Jerusalem, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Spannung der Lage in Palästina wächst mit jedem Tage. Unaufhörliche Überfälle auf jüdische Niederlassungen rufen Panik hervor. Gestern fand man in einer Straße in Jaffa zwei ermordete jüdische Arbeiter. Die Stadt Safed wurde von Arabern vollständig ausgeraubt. Die Verluste der Juden in dieser Stadt beziffert man auf 5 Millionen deutsche Mark. Die Militärabteilungen in Jaffa wurden verstärkt, außerdem wurden scharfe Bereitschaften in ganz Palästina angeordnet.

Indien wird Dominion.

London, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Daily Telegraph" bringt die sensationelle Nachricht, die englische Regierung habe die Absicht, den Indern die vollen Rechte eines Dominions zuzuerkennen. Die bezügliche Regierungserklärung soll vor dem 1. Dezember erfolgen, an welchem Tage der Allindische Kongreß zusammentreten soll.

*

Die Fahne Aman Ullahs in Kandahar gehißt.

London, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Truppen General Nadir Khans haben den Streitkräften des Emirs Habib Ullah in der Nähe von Kandahar eine ziemlich schwere Niederlage beigebracht. In Kandahar ist als Folge dieses Sieges Nadir Khans wieder die Fahne Aman Ullahs gehißt worden. Habib Ullah wird weiterhin durch den Mohman-Stamm bedrängt, der vom Osten her auf Kabul vormarschiert. Die Khost-Stämme unterstützen Nadir Khan mit einer Anzahl von Leuten und haben ihm größere Mengen von Waffen und Munition zur Verfügung gestellt.

Henderson über außenpolitische Fragen.

London, 2. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Außenminister Henderson ging am Dienstag in einer Rede in Brighton bereits kurz auf das erzielte Übereinkommen mit dem russischen Gesandten Dowgalewski ein. Sie hätten ein Abkommen abgeschlossen, auf Grund dessen das Parlament sofort bei seinem Wiederzusammentritt ersucht werden wird, dem Austausch von Botschaftern zuzustimmen. Mit dem russischen Botschafter werde gleichzeitig eine russische Abordnung nach London kommen, die eine repräsentative Vertretung des russischen Volkes und der Sowjetregierung darstellen werde. Er glaubt, daß das Ergebnis der ganzen Verhandlungen in der Wiederherstellung der Beziehungen zwischen zwei großen Völkern auf einer zufriedenstellenden und, wie er hoffe, dauernden Grundlage bestehen werde.

Auf allgemeine außenpolitische Fragen übergehend sagte Henderson, er sei der Überzeugung, daß der Völkerbund nunmehr im Begriff sei, sich seiner wirklichen Aufgabe zuzuwenden. Der Völkerbund und der Kelloggpakt stellten eine geeignete Grundlage dar auf dem Wege zur Sicherung des Friedens. Er verurteilte die Tatsache, daß in Großbritannien heute etwa 135 Millionen Pfund jährlich für die Vorbereitungen eines anderen Krieges ausgegeben würden gegenüber 78 Millionen Pfund im Jahre 1913/14. Er würde sehr enttäuscht sein, so schloß er, wenn das gegenwärtige Parlament seine Lebensdauer beende, ohne daß es der Regierung in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Präsidenten Hoover und dem Völkerbund gelungen sei, eine ernsthafte Verminderung der Rüstungsausgaben durchzuführen.

Die Einigungsankündigung mit dem russischen Botschafter Dowgalewski wird erst von einem kleinen Teil der Morgenblätter kritisch behandelt. Eine eingehendere Stellungnahme enthält nur der „Daily Telegraph", der sich unumwunden gegen die Verhandlungsweise Hendersons ausspricht und den Stellungswechsel des Außenministers festnagelt, der bis zum Juli stets für die sachliche Einigung war und nun den umgekehrten Weg eingeschlagen habe. Durch die vorläufige Verständigung bleibe alles der Zukunft überlassen, denn die Einstellung der kommunistischen Propaganda sei ebenso unwahrscheinlich wie die Abgabe der Regierungsgewalt der Moskauer Machthaber an einen neuen Zaren.

Die nächste Völkerbundratssession.

Genf, 2. Oktober. (PAT.) Die nächste Session des Völkerbundrates ist auf den 20. Januar 1930 festgesetzt worden.

Faszistisches.

Paris, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das sozialistische „Oeuvre" veröffentlicht Enthüllungen aus Dokumenten, die von dem früheren Leiter des Pressebureaus des italienischen Innenministeriums, Cesare Rossi, in Paris zurückgelassen wurden. Rossi wurde bekanntlich vor wenigen Tagen zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt. In diesen Dokumenten, die hundert Seiten Maschinenschrift ausmachen, befindet sich u. a. ein Rundschreiben Mussolinis an die einzelnen faszistischen Organisationen, das die Umgehung des Gesetzes aus dem Jahre 1923, das zu liberal sei, empfiehlt und die Beseitigung antifaszistischer Elemente selbst mit Gewalt anordnet. Aus diesen Dokumenten ergibt sich, daß bei der Ermordung Mateottis u. a. der bekannte Faszist Marinelli, jetzt Mitglied des Großen faszistischen Rates, aktiv beteiligt war. Mussolini soll in einem dieser Rundschreiben erklärt haben, daß mit dem Moment, wo der Faszismus die ungeteilte Macht über ganz Italien übernimmt, alle Gewalttaten und Morde, die zur Begründung des Faszismus verübt worden sind, vertuscht werden würden.

Pommerellen.

3. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Wähler!

Wahlrecht sei dir gleichbedeutend mit Wahlpflicht! Handle danach, und tritt am 6. Oktober mit dem Stimmzettel „Georg Duday" an den Wahltisch. Rege auch dir Nahestehende und Bekannte hierzu an! Niemand darf fehlen. *

× **Eine deutsche Wählerversammlung** fand Dienstag abend im „Goldenen Löwen" statt. Zahlreich hatten sich die Volksgenossen beiderlei Geschlechts eingefunden. Der Spitzenkandidat der deutschen Liste, Fabrikbesitzer Duday, der die Versammlung leitete, gab zunächst ein Referat, in dem er die Situation in der alten Stadtverordnetenversammlung, in der die Deutschen mit 7 Stadtverordneten vertreten waren, darlegte und den dominierenden Einfluß der unter den sechs Parteien über große Mehrheit verfügenden Rechten betonte. Sodann besprach der Redner in kritischer Weise die bekannten Mißbräuche in der städtischen Kassenverwaltung, wobei er hervorhob, daß die mangelnde Kontrolle nicht die Schuld der Kassenprüfungskommission, die nur Stichproben habe machen können, sondern die des Rechnungsbureaus gewesen sei. Weiter schilderte der Referent die Tätigkeit der Kommissionen, sowie den Stand der städtischen Werke, behandelte das Theater-, Steuerwesen usw., kurzum, er ließ kein Gebiet der umfangreichen Kommunalwirtschaft unerörtert. Zum Schlusse seiner interessanten Schilderungen forderte er unter Bekräftigung dessen, daß nur Geschlossenheit zum Ziele führe, dazu auf, am 6. Oktober wie ein Mann für die nur wirtschaftliche Ziele verfolgende deutsche Liste einzutreten. Sejmabgeordneter Spitzer-Bromberg, der sodann sprach, hob die Bedeutung der Kommunalwahlen vom allgemein wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkte hervor und betonte, daß man gerade in heutiger Zeit, in der hier der Zug dahin gehe, die Mitarbeit der Gemeinschaft möglichst auszuschalten, die Rechte und den Einfluß der Selbstverwaltung nach Möglichkeit wahren solle. Unter Erörterung der mißlichen wirtschaftlichen Lage sagte dieser Redner, daß die Gemeindeverwaltungen durch rationelles Wirtschaften und Sparen an ihrem Teile zur Besserung, zur Erzielung gesünderer Verhältnisse beitragen könnten. Mit dem Wunsche, daß der Stadtverordnetenwahl in Graudenz großer Erfolg beschieden sein möge, schlossen diese Ausführungen. Als dritter Redner trat Sejmabgeordneter Pankratz-Bromberg auf. In volkstümlicher, teils drastischer Weise gab er ein illustrierendes Bild von manchen krassen Mißständen auf dem Gebiete der Kommunalpolitik Brombergs, hierbei eine Bemerkung des „Dziennik Bydgoski", daß in Graudenz die frechen Deutschen das Haupt erhöben, um die Stadt zu erobern, unter die satirische Lupe nehmend. Jeder gehe am 6. Oktober zur Wahlurne, so mahnt Abg. Pankratz, damit das kleine Häuflein deutscher Stadtvertreter möglicherweise noch zunehme. Allen drei Referenten wurde lebhaftester Beifall zuteil. Der Versammlungsleiter sprach noch ein kurzes Schlußwort und forderte nochmals zu lückenloser Wahlbeteiligung auf. *

× **Zu einem Brande gerufen** wurde in der Nacht zum Sonntag die hiesige Freiwillige Feuerwehr. Den Brandherd bildete das Haus des Landwirts Remus in Grutta (Gruta), Kreis Graudenz, wo bei dem Mieter Zlotnicki Feuer ausgebrochen war. Den Flammen fiel das ganze Gebäude zum Opfer. Sie bedrohten auch die Kirche und sonstige benachbarte Baulichkeiten. Die Wehr vermochte das Feuer zu lokalisieren und damit eine Weiterverbreitung zu verhüten. *

× **Von mehreren Personen angefallen und mißhandelt** wurde, wie er der Polizei anzeigte, Bazejli Gieza, wohnhaft Tuscherdamm (Tuszewska Grobla). Leider konnten die Täter unerkannt entkommen. Sie werden jetzt von der Polizei gesucht. — Ein zweiter solcher Fall ereignete sich zu gleicher Zeit in unserer Stadt. Hier wurde Jan Pyrek aus Melno (Melno), Kr. Graudenz, von ebenfalls bisher unermittelten Rohlingen ohne jeden Grund angerempelt und geschlagen. Außerdem nahmen die Rowdies dem P. seinen Spazierstock fort. *

× **Um ihre Handtasche mit 360 Złoty bestohlen** wurde während des letzten Wochenmarktes auf dem Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia) Frau Klara Brzoska, Unterthornerstraße (Toruńska) 20. — Wäsche für 250 Złoty stahlen Diebe Leon Jarecki, Oberbergstraße (Nadgórna) 6, und Andrzej Waruszewski, Schloßbergstraße (Zamkowa) 16/17, wurde ein Betrag von 12 Złoty entwendet. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Wer keine Einladung erhalten hat zu dem am Sonnabend, dem 12. d. M., im Gemeindehause stattfindenden „Strandfest" der Deutschen Bühne, wende sich schleunigst an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, da Eintrittskarten nur gegen Vorlage der Einladung abgegeben werden, um eine Überfüllung des Festes zu vermeiden. Das „Strandfest" wird wieder so großzügig, humorvoll und lebensfroh durchgeführt werden, daß sich jeder selbst schädigt, der diesem Fest fernbleibt. Es empfiehlt sich daher, sich beizeiten die Eintrittskarten zu sichern. (12552 *

Thorn (Toruń).

‡ **Wachswasser der Weichsel!** Mittwoch früh betrug der Wasserstand am Thorner Pegel 0,47 Meter über Normal. Er war in den letzten 24 Stunden um 35 Zentimeter angewachsen. Weiteres Steigen steht bevor. * *

‡ **Unhygienisch.** Während des Wochenmarktes am Dienstag war der Müllwagen vor einer Hausreihe des Neustädtischen Marktes vorgefahren und holte von dort den Hausmüll ab. Da das Umschütten aus den Mülleimern in den Wagen bekanntlich nicht ganz staubfrei vor sich geht, wirbelte eine Menge Schmutz in der Luft herum, der sich natürlich verbreitete und auch auf die Marktwaren niederfiel. Dieser unappetitliche Zustand ist unhaltbar und die Verwaltung der Müllabfuhr müßte unbedingt dafür Sorge tragen, daß die Entleerung der Hausmülleimer zu marktfreien Stunden erfolgt. * *

‡ **Schon wieder ein Verkehrsunfall auf der Eisenbahnbrücke.** Der Gerechtestraße (ul. Prosta) 11 wohnhafte Leon Wachowicz wurde Dienstag früh gegen 8 Uhr auf der Eisenbahnbrücke von einem Autobus überfahren. Er erlitt dabei ziemlich erhebliche Verletzungen am Kopf und im Gesicht. Die Schuldfrage ist polizeilicherseits noch nicht geklärt. — Wie unseren Lesern erinnerlich, ist vor einigen Tagen erst ein Soldat schwer verunglückt, dem ein Autobus einen Fuß abquetschte. * *

‡ **Ein eigenartiger Unfall** ereignete sich Dienstag nachmittag 4.20 Uhr am Neubau der Krankenkasse. Der starke Wind schlug einen Torflügel auf, der den in der Nähe stehenden sechsjährigen Franz Majszewski so unglücklich traf, daß ihm das linke Bein gebrochen wurde. Der Knabe, dessen Eltern in der Endstraße (ul. Końcowa) 1 wohnen, wurde durch den Rettungswagen der Feuerwehr in das städtische Krankenhaus eingeliefert. * *

‡ **Ihre Aufklärung gefunden** haben vier in der letzten Zeit verübte Einbruchsdiebstähle, und zwar bei Dąbrowski, Bronacki, Hoffmann und Winiarski. Außer dem am Montag verhafteten Alfons Kandula war hierbei auch noch Anton Swirski, ohne festen Wohnsitz, beteiligt. Nach beendeter Voruntersuchung wurden die beiden Einbrecher von der Polizei der Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichts (Sąd Okręgowy) überwiesen, um hier ihre Aburteilung zu erwarten. * *

‡ **Ein Fahrrad gefunden** wurde am Dienstag in dem Heppner-Wäldchen in der Nähe der Kirchhofstraße (ulica św. Jerzego). Es befindet sich jetzt im Polizeibureau in der Mellienstraße (ul. Mickiewicza). * *

‡ **Festgenommen** wurden im Laufe des Dienstag zwei Personen wegen Trunkenheit. — Sieben kleine Diebstähle und drei Fälle von Körperverletzung wurden der Polizei zur Kenntnis gebracht. — Wegen Verstoßes gegen polizeiliche Verwaltungsbestimmungen wurden neun Protokolle aufgenommen. * *

* **Gdingen** (Gdynia), 2. Oktober. Dampferzusammenstoß. Am letzten Sonntag stieß an der linken Hafenmole der Schleppdampfer der polnischen Kriegsmarine „Lech", der in den Hafen zurückkehrte, mit dem norwegischen Dampfer „Guiniar" zusammen, der den Hafen mit Kohlen verließ. Der norwegische Dampfer wurde hierbei erheblich beschädigt. Der Schleppdampfer erlitt ebenfalls Beschädigungen, die jedoch leichterer Natur sind. Ein Matrose des Schleppers erlitt einen Armbruch, ein zweiter stürzte über Bord, konnte jedoch gerettet werden.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 30. September. Die Feier des 40jährigen Bestehens der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde am Sonnabend abend mit einem großangelegten Fackelzug eingeleitet. Am Sonntag nachmittag fand im Schützengarten ein Konzert statt. Delegierte verschiedener Städte Pommerellens waren erschienen. Die Beteiligung von Festteilnehmern war groß. Für Unterhaltung — Verlosung, Preisschießen, Steigen von Ballons und Zeppelinen u. a. m. — war reichlich gesorgt. Abends wurde im großen Saale der Terpsichore bis in die Nacht hinein gehuldigt. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde an Stelle des ausgeschiedenen Magistratsmitgliedes Kaufmanns Michelski der Möbelfabrikant und Präses der Freiwilligen Feuerwehr Wilhelm Stark gewählt.

t. **Neumark** (Nowemiasto), 2. Oktober. Am Mittwoch, 9. Oktober, findet hierselbst Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 30. September. Diebereien. Dem Baumeister Uzikowski wurde aus der verschlossenen Waschstube ein Fahrrad, Marke „Viktoria", gestohlen. Der Dieb hatte eine Fensterscheibe eingedrückt, dann die Tür gewaltsam geöffnet und das Fahrrad herausgebracht. Die Polizei ist dem „Fahrradmarder" schon auf der Spur. — Der Inhaber der Lederfabrik Kudert stellte das Fehlen eines Rinderfelles im Gewicht von 35 Kilogr. fest. Der Polizei gelang es, als Täter einen gewissen Ratke zu ermitteln. Das Fell konnte ihm noch fortgenommen und dem Eigentümer eingehändigt werden. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden. — Am letzten Donnerstag durchschwirrte ein Gerücht die Stadt, daß das sechs Wochen alte Kind des Arbeiters Dymiński vergiftet

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 6. Oktbr. 29. (19. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Erntedankfest. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Jungmänner-Verein. — Mittwoch, ½7 Uhr Bibelstunde.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Erntedankfest und Abendmahl, 12 Uhr: Kindergottesd. Pf. Heuer.

Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8 (Erntedankfest). Vormitt. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Pfarrer Brauner.

Rudak. Vorm. 9 Uhr: Erntedankfest und Abendmahl.

Podgorz. Vorm. 11 Uhr Erntedankfest und Abendmahl.

Erntedankfest.

Gr. Bösendorf. Vrm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls, vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdst.

Missionswoche.

Montag, d. 7. Oktb. 1929, nachm. 6 Uhr Missionsabend mit Lichtbildern in Groß Bösendorf.

Dienstag, d. 8. Oktbr. 1929, nachm. 6 Uhr Missionsabend mit Lichtbildern in Guttau.

Mittwoch, d. 9. Oktb r. 1929 nachm. 6 Uhr Missionsabend mit Lichtbildern in Groß Bösendorf.

Donnerstag, d. 10. Okt. 29, nachm. 6 Uhr Missionsabend mit Lichtbildern in Pensau.

Sonnabend, d. 12. Okt. 29, nachm. 6 Uhr Missionsabend mit Lichtbildern in Groß Bösendorf.

Gramtschen. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl.

Lulkau. (Erntedankfest) Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst nachher, Beichte und Abendmahl.

Gostgau. Nachm. 2 Uhr: Gottesd., nachher Beichte und Abendmahl.

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahlsfeier.

Osterbitz. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr: Hauptgottesdienst, 4 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauenverein.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Oktber. 29. (19. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Erntedankfest. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Pfarrer Dieball. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr: Soldaten. — Montag, nachm. ½4 Uhr Kinderchor Abds. 8 Uhr Jungmädchen Dienstag, abds. 8 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch, nachm. 5 Uhr Bibelst., Pfr. Gürtler, abends 8 Uhr Kirchenkonz. Donnerstag, abds. 8 Uhr Jungmänner-Verein.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Vorm. 9 Uhr Morgenandacht. Nachm. ½5 Uhr: Jugendbundstunde. Nchm. 6–7 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. ½8 Uhr Bibelstunde.

Evangel. Gemeinde Łasin. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst — Mittwoch, 9. Oktbr., nachmitt. 5 Uhr Frauenhilfe.

Evangel. Gemeinde Piaski. (Erntedankfest). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Gürtler.

Mockrau. (Erntedankfest). Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, Montag, 5 Uhr: Frauenhilfe, Freitag, abds. 7 Uhr Kirchenchor.

Nitzwalde. Nachmitt. 3 Uhr: Gottesdienst, Beichte und Abendmahl.

Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hlg. Abendmahl ½12 Uhr Kindergottesd.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Erntedankfest. Nchm. 2 Uhr Versamml. der Jünglinge

Tuchel. Erntedankfest.

Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl.

Gollub. Vorm. ½11 Uhr Erntedankfestgottesd., Abendmahl.

Polkau. Nachmitt. 3 Uhr Erntedankfestgottesdienst.

Rheinsberg. (Erntedankfest). Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl.

Briesen. Nchm. 3 Uhr: Glockenweihe

worden ist. Die durchgeführte Sektion hat ergeben, daß das Kind ein größeres Quantum Essigessenz genossen hatte. Die Mutter gibt an, durch Irrtum anstatt Tee — Essigessenz dem Kinde gegeben zu haben. Eine Untersuchung wird den Fall aufklären.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 30. September. Einen Selbstmordversuch verübte hier die 24jährige Elisabeth Duszyńska. Sie warf sich in der Nähe der Station unter einen fahrenden Personenzug, wobei ihr der linke Arm abgetrennt wurde. Die Verletzte wurde sofort ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. — Auf dem Jahrmarkte in Lonkorsch (Łąkorz) wurde der Arbeiterfrau Trunk in Lonkorsch ihre Barschaft von 160 Złoty gestohlen. Die Täterin, eine gewisse Drozdowski aus Dylewo, Kreis Rypin, konnte festgenommen und das abgenommene Geld der richtigen Eigentümerin eingehändigt werden.

Stadtverordnetenwahlen am 6. Oktober.

Welchen Stimmzettel geben wir ab?

Bei den Stadtverordnetenwahlen am 6. Oktober, die in allen Städten Pommerellens und Posens stattfinden, werden folgende Stimmzettel abgegeben:

In Pommerellen:

Culm (Chełmno) Nr. 4.
Culmsee (Chełmża) Nr. 6.
Dirschau (Tczew) Nr. 1.
Graudenz (Grudziądz), Stimmzettel Georg Duday.
Konitz (Chojnice) Nr. 2.
Mewe (Gniew) Nr. 4.
Neuenburg (Nowe) Nr. 2 (Gemeinsame Liste mit
Rheden (Radzyn) Nr. 5.
der PPS).
Schwetz (Świecie) Nr. 3.
Soldau (Działdowo) Nr. 1.
Stargard (Starogard) Nr. 4.
Strasburg (Brodnica) Nr. 2.

In Posen:

Argenau (Gniewkowo) Nr. 5.
Bojanowo Nr. 1.
Bromberg (Bydgoszcz) Nr. 6.
Crone a. Br. (Koronowo) Nr. 1.
Exin (Kcynia) Wirtschaftspartei (Kompromißliste).
Fordon Nr. 3.
Kempen (Kępno) Nr. 1.
Kolmar (Chodzież) Nr. 2.
Labischin (Łabiszyn) Nr. 2.
Lissa (Leszno) Nr. 6.
Lobsens (Łobżenica) Nr. 2 (Kompromißliste).
Margonin Nr. 1.
Mogilno Nr. 4.
Mrotschen (Mrocza) Nr. 5.
Nakel (Nakło) Nr. 2.
Ostrowo (Ostrów) Nr. 1.
Posen (Poznań) Nr. 1.
Pleschen (Pleszew) Nr. 3.
Rawitsch (Rawicz) Nr. 2.
Reichtal (Rychtal) Nr. 3.
Rogasen (Rogożno) Nr. 4.
Samotschin (Szamocin) Nr. 1.
Schmiegel (Śmigiel) Nr. 1.
Schokken (Skoki) Nr. 2.
Schulitz (Solec) Nr. 1.
Schwetzkau Nr. 1 (Kompromißliste).
Strelno (Strzelno) Nr. 1.
Wissek (Wysoka) Nr. 1 (Kompromißliste).
Wollstein (Wolsztyn) Nr. 2.
Wongrowitz (Wongrowiec) Nr. 1.

Bei den hier nicht angeführten Orten erkundige man sich sofort bei dem Vertrauensleuten der deutschen Wahlausschüsse, welche Nummer die deutsche Liste hat. Wer keinen vorgedruckten Stimmzettel besitzt, kann sich einen solchen selbst aus weißem, unbeschriebenen Papier fertigen (Größe 10×8 Zentimeter) und schreibt darauf die entsprechende Nummer der deutschen Liste seines Ortes, oder in Graudenz den Namen Georg Duday.

Es kommt auf jede Stimme an! Wer nicht wählt, schadet seinen eigenen Interessen; denn seine Stimme kommt den Gegenparteien zugute!

Brombergs städtische Wirtschaft.

Ein Rück- und Ausblick vor den Stadtverordnetenwahlen.

Jede Stadt wird durch zwei Körperschaften geleitet: den Magistrat als die ausführende und die Stadtverordneten-Versammlung als die beschließende Behörde. Ob in einer Stadt gearbeitet wird oder Arbeitslosigkeit herrscht, ob hohe oder niedrige Steuern eingezogen werden, ob die städtischen Gelder zu nutzbringenden Zwecken oder für unnötige Dinge verausgabt werden, ob in einer Stadt Wohnungsmangel herrscht oder Wohnhäuser errichtet werden, ob alle Bürger der Errungenschaften der Hygiene, wie Wasserleitung, Kanalisation usw. teilhaftig werden — das alles hängt von diesen beiden Institutionen ab. Die Stadtverordneten-Versammlung hat zu dem den Stadt- und Vizestadtpräsidenten sowie die besoldeten und unbesoldeten Magistratsmitglieder zu wählen. Aus alledem ergibt sich die ungeheure Bedeutung, die der Stadtverordnetenversammlung zukommt und die Bromberg am 6. Oktober für die nächsten vier Jahre neu zu wählen hat.

Am 6. Oktober muß die Bürgerschaft darüber entscheiden, ob die Stadtverwaltung in den nächsten vier Jahren in den gleichen Händen wie bisher ruhen, oder ob eine kann, daß grundlegende Änderungen durchgeführt werden soll. Dieses Urteil zu fällen wird unter den hier in Bromberg herrschenden Verhältnissen allen Wählern leicht fallen. Jeder Bromberger ist sich darin einig, daß die Wirtschaft nicht in der bisherigen Weise fortgeführt werden akun, daß grundlegende Änderungen durchgeführt werden müssen, um für die Stadt und damit für die gesamte Bürgerschaft eine bessere Zeit herbeizuführen. So äußern sich selbst die polnischen Parteien, die bisher die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung hatten, und nur ihre Beschlüsse zur Annahme brachten und nur ihre Kandidaten in den Magistrat entsandten. Diese Parteien, die allein verantwortlich sind, für den beklagenswerten Zustand, in dem sich die städtische Wirtschaft befindet, fordern heute eine Besserung der Verhältnisse, die sie während ihrer Tätigkeit nicht herbeiführen konnten.

Die Stadtverordneten-Versammlung setzt sich aus 60 Stadtverordneten zusammen. Davon waren bisher 15 christliche Demokraten, 13 Mitglieder der Nationalen Arbeiterpartei, 9 Nationaldemokraten, 10 Deutsche, 9 Sozialisten und 3 Unabhängige. Die majorisierende Nationalpolnische Rechte hatte also 37 Mandate und konnte bei allen Abstimmungen die Versammlung terrorisieren. Der Magistrat setzt sich aus 23 Mitgliedern zusammen und zwar dem Präsidenten und Vizestadtpräsidenten, 7 besoldeten und 14 unbesoldeten Stadträten. Alle diese Stadträte wurden von den genannten polnischen Rechtsparteien gewählt. Nicht ein einziges Mitglied einer anderen Partei, weder von den Sozialdemokraten noch von den Vertretern der deutschen Bürgerschaft wurde in den Magistrat zugelassen. Was diese Zusammensetzung und Arbeitsweise der beiden Körperschaften gezeitigt haben, ist jedem Bromberger bekannt. Die vergangenen vier Jahre bilden eine Reihe unglücklicher städtischer Maßnahmen, unter denen die ganze Bürgerschaft zu leiden hat. An dieser Stelle seien nur einige der krassesten Fälle herausgegriffen.

Der Geist nationaler Verhetzung.

Die polnische Rechtsmehrheit hat beschlossen, den früheren Bismarckturm abbrechen zu lassen, denselben Turm, den bekanntlich die polnisch-katholische Geistlichkeit durch eine feierliche Weihe in einen Freiheitsturm umgewandelt hatte. Allein die Tatsache, daß dieser Turm einstmals den Namen Bismarcks trug, hat dazu geführt, daß man ihn sprengen ließ. Man hat damit die Gefühle der deutschen Bürgerschaft verletzt, aber man hat auch das Interesse der Stadt geschädigt, indem man sie um einen der schönsten Aussichtstürme des Landes beraubt und auch materiell geschädigt hat. Denn der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, die künstlerisch wertvollen Teile des Turmes dem Städtischen Museum einzuverleiben, ist bis heute noch nicht ausgeführt.

Die gleiche Mehrheit im Stadtparlament konnte nicht schnell genug eine Liquidation des Elektrizitätswerkes herbeiführen. Dieser lediglich aus Deutschenhaß geborene Plan hat sich ebenfalls für die Stadt in mehrfacher Beziehung katastrophal ausgewirkt. Diese Liquidation kostete allein 2 500 000 Złoty! Eine Summe, über die die Stadt natürlich nicht ohne weiteres verfügen konnte, und deshalb eine Anleihe aufnehmen mußte. Unterdessen war aber von dem Pariser Tribunal, bei dem gegen den Liquidationsbeschluß Einschluß erhoben worden war, eine Anordnung ergangen, das Verfahren einzustellen.

Die Stadt hatte aber unterdessen die Zinsen für die erhaltene Anleihe zu bezahlen. Diese Zinsen machten monatlich nicht weniger als 23 000 Złoty aus. Die städtischen Steuerzahler mußten also für diesen chauvinistischen Plan bluten.

Mit dem Gelde, das allmonatlich als Zinsen aus der Stadt ausgeführt wird, hätte man etliche Wohnungen schaffen können. Aber die Stadt ist auch noch auf andere Weise durch diese Liquidierung geschädigt worden. Hätte man die deutsche Gesellschaft weiterhin in Bromberg belassen, so wäre diese zweifellos an den Ausbau des Werkes und der Straßenbahn, an die Errichkung eines neuen, gegangen und hätte auf diese Weise längst für eine genügende Versorgung mit elektrischem Strom gesorgt. So aber mußten in den vergangenen Jahren Stromsperrungen vorgenommen werden. Und wie darunter die Kaufmannschaft gelitten hat, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Man hat unterdessen ein neues Elektrizitätswerk errichtet, auf dessen Stromlieferung man von Monat zu Monat vertröstet wird. Wann diese Lieferung einsetzen wird, ist noch völlig unbekannt.

Aus demselben Geiste nationaler Verhetzung hat

der Ausbauplan der Stadt

einige Besonderheiten erhalten, die sich ungünstig für die Stadt auswirken. Am Bleichfelderweg befindet sich ein etwa 15 Morgen großer Platz, den seinerzeit der Magistrat kaufen konnte. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung sprachen sich mehrfach gegen den Erwerb dieses Platzes aus. Als nunmehr der Deutsche Schulverein das Gelände zur Anlage eines Turnplatzes und als Bauplatz für das zu errichtende Deutsche Privatgymnasium und Lyceum erworben hatte, erschien der bekannte Ausbauplan der Stadt, der für dieses Geländo die Anlage eines botanischen Gartens mit einer besonderen Straße, die dieses Grundstück diagonal durchschneidet, vorsah.

Auf dem gleichen Plan sah man an der Stelle, an der der alte evangelische Friedhof in der Wilhelmstraße sich befindet, einen „Park" eingezeichnet. Die Bemühungen der deutschen Vertreter im Stadtparlament, den Plan an diesen Stellen abzuändern, scheiterten an der deutschfeindlichen Haltung der polnisch-nationalen Mehrheit. Doch sind diese beiden Angelegenheiten noch nicht als erledigt zu betrachten. Die deutsche Bevölkerung wird sich ihr Vorrecht für diese beiden Plätze nicht rauben lassen und wird nötigenfalls gezwungen sein, auf gerichtlichem Wege gegen die Stadt vorzugehen. Über den Ausgang eines solchen Verfahrens kann kein Zweifel herrschen, und der Magistrat der Stadt wird neue Prozeßkosten zu tragen haben.

Wie man mit Steuergeldern gewirtschaftet hat

Die finanzielle Notlage der Stadt kann nicht bestritten werden. Trotzdem haben die polnischen Rechtsparteien in einer Weise mit den aus der Bürgerschaft herausgepreßten Steuergeldern gewirtschaftet, die den energischen Protest aller Steuerzahler herausfordern müßte. Für den Sport, der hierzulande immer einen nationalen Anstrich hat, hat man ungeheure Summen bewilligt. Eine ganze Reihe von Sportplätzen wurde geschaffen, die jedoch zum größten Teil unbenutzt bleiben. Für die sogenannte „Körperliche Ertüchtigung und militärische Vorbereitung" hat Bromberg bis zum 11. April d. Js. allein 2 Millionen Złoty ausgegeben. Die Militärbehörden erhalten für die Stellung von Instrukteuren usw. 32 000 Złoty. Für die städtische Abteilung der „Körperlichen Ertüchtigung und militärischen Vorbereitung" wurden 64 000 Złoty in das Budget eingesetzt. Der Ausbau der Tribünen in Brahemünde, der Bau des Ruderheims und die Erweiterung der Regattabahn haben nicht weniger als eine Viertel-Million gekostet.

Das Stadttheater braucht einen jährlichen Zuschuß von 293 000 Złoty. Für den Verein der Ermländer und Masuren, der kürzlich in Posen über die Zukunft Ostpreußens beraten hat, wurden 1500 Złoty, zur Unterstützung des Flottenvereins 5000 Złoty, für das Unterseeboot „Marschall Pilsudski" 1000 Złoty bewilligt. Die Reihe ließe sich in beliebiger Länge fortsetzen.

Auf der anderen Seite aber ist man ebenso großzügig bei der

Verpachtung städtischen Eigentums

vorgegangen. Die Ziegelei am Bleichfelder Weg bringt der Stadt nur 1700 Złoty, die Ziegelei in Ludwigshof mit einem Vorwerk von 60 Morgen 2500 Złoty. 25 Morgen Wiese in Netzort (Przyłęki) sind sogar ganz kostenlos abgegeben worden, das große Bumke'sche Sägewerk brachte bis 1926 nur eine Pacht von 1628 Złoty, später monatlich 500 Złoty usw. usw. Diese wenigen Beispiele mögen genügen, um die Arbeit der Nationaldemokraten, Christlichen Demokraten und der Nationalen Arbeiterpartei zu brandmarken. Man hat Geld ausgegeben, aber wenig hat die Stadt dafür gewonnen.

Man hat gebaut, aber zu teuer gebaut.

Denn wer kann für eine 4-Zimmer-Wohnung (in dem neuen Hause in der Bachmannstr) 315 Złoty bezahlen? Wer kann für eine 5-Zimmer-Wohnung (in dem neuen Hause am Bülow-Platz) 380 Złoty Miete entrichten, welcher Arbeiter ist in der Lage, für eine 2-Zimmer-Wohnung in den angeblich für Arbeiter erbauten Häusern in der Schifferstr. 70 Złoty monatliche Miete zu zahlen?

Wichtiger als die Liquidation des Elektrizitätswerkes wäre die Liquidierung der Wohnungsnot gewesen, die die so unrühmlich bekannt gewordenen Blüten in den Baracken hinter der Kriegsschule gezeitigt hat. Wichtiger als der Bau eines Ruderheimes ist der Bau von Wohnhäusern. Wichtiger als die kostspieligen Feste und Vereinsunterstützungen ist die Schaffung von Arbeit. Wichtiger als die Anlage großzügiger Ausbaupläne ist die Versorgung unserer Vororte mit Kanalisation, Wasserleitung, Gas und elektrischem Licht.

Die polnischen Parteien haben für ihre „Leistungen" als Anerkennung von der Regierung den Regierungsdelegierten für den Magistrat erhalten. Diese Parteien können jetzt vor ihren Wählern nur auf diese Weise Propaganda machen, indem sie auf

die große deutsche Gefahr

die der Stadt von ihren deutschen Mitbürgern angeblich drohen soll, hinweisen. Die polnischen Parteien versuchen alles, um das Recht der deutschen Bürgerschaft auf eine starke zahlenmäßige Vertretung im Stadtparlament zu untergraben. Eine Wahrung der Interessen der deutschen Bevölkerung ist aber nur dann möglich, wenn recht viele Deutsche in das Stadtparlament einziehen. Denn nur dann ist eine Bürgschaft dafür gegeben, daß auch die Deutschen in allen Kommissionen zu Beratungen herangezogen werden, und gerade in diesen Kommissionen wird die Hauptarbeit geleistet.

Zu der Wahl am 6. Oktober haben sich die Vertreter der deutschen Bürgerschaft und des deutschen Arbeiterstandes zusammengefunden, und gemeinsam die

„Vereinigte deutsche Liste,"

die die Nr. 6 erhalten hat, aufgestellt. Auf dieser Liste sind Vertreter aller Berufe, vom Arbeiter bis zum Fabrikbesitzer, vertreten.

Diese Liste allein gibt die Bürgschaft, daß die Interessen nicht nur der deutschen Bevölkerung Brombergs, sondern vor allen Dingen die Interessen der Stadt gewahrt werden, denn der Deutsche ist ein staatserhaltendes Element, als solches von den alten polnischen Königen geschätzt, herangezogen, und vor vielen Jahrhunderten mit besonderen Rechten ausgezeichnet. Diese Liste allein fordert die Gleichberechtigung aller Bürger, auch derjenigen der eingemeindeten Vororte, sie fordert eine gerechte Steuerverteilung, eine nutzbringende Anlage des städtischen Kapitals, Erschließung des Arbeitsmarktes durch Aufnahme der Bautätigkeit.

Es ist möglich, daß die deutsche Fraktion in dem nächsten Stadtparlament das Zünglein an der Waage darstellen wird, und so entscheidend für die Geschicke der Stadt wird wirken können. Es ist deshalb Pflicht aller Mitbürger, diese Liste zu unterstützen, die ohne parteipolitische Hemmungen für das Wohl der Bürger und der Stadt eintreten wird. Nur wenn alle wahlberechtigten Personen, Männer wie Frauen, am 6. Oktober ihrer Wahlpflicht nachkommen, kann eine starke Vertretung dieser Liste im Stadtparlament gesichert sein.

Es kommt auf jede Stimme an. Darum werbt bei Verwandten und in Bekannten-Kreisen für diese Liste, verteilt Stimmzettel und sorgt dafür, daß niemand der Wahlurne fernbleibt!

Wirtschaftliche Rundschau.

Weitere Diskonterhöhung in England. London, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Bank von England erwägt den Gedanken einer weiteren Erhöhung des Bankdiskonts, und zwar wegen weiterer Goldabflüsse namentlich nach Deutschland.

Zur Erlangung der polnischen Exportprämie für Textilerzeugnisse auf Grund der Verordnung über die Zollrückerstattung für zu ihrer Herstellung eingeführte Chemikalien usw. werden die Ausfuhrbescheinigungen nach einer soeben im „Monitor Polski" (Nr. 218) erfolgten Bekanntmachung vom Exportverband der polnischen Textilindustrie in Lodz und dem Exportverband der Textilindustrie in Bielitz ausgestellt. Zur Ausstellung von Ausfuhrbescheinigungen für Kelims wird außerdem auch die Industrie- und Handelskammer in Lemberg ermächtigt.

Die Zahl der polnischen Elektrizitätswerke mit einer Leistungsfähigkeit von je über 5000 Kw., die etwa 75 Prozent der Gesamterzeugung an elektrischer Energie in Polen darstellen, beläuft sich gegenwärtig auf 57 (gegenüber 50 in den Jahren 1925 bis 1928) mit einer Stärke von zusammen 635 420 Kw. 56 Werke erzeugen Wechselstrom, eins Gleichstrom. Die Mehrzahl der Werke (26 mit 403 510 Kw.) entfallen auf die Wojewodschaft Schlesien. 19 Elektrizitätswerke mit einer Stärke von 131 570 Kw. befinden sich in den zentralen Wojewodschaften, 10 im Süden mit 85 340 Kw. und 2 in Posen und Pommerellen mit 15 000 Kw. Tatsächlich erzeugt wurden im 1. Quartal 1929 1 139 000 Kilowattstunden elektrischer Strom und damit die Leistung des Jahres 1926 (1 441 000 Kilowattstunden) fast erreicht. In den ganzen Jahren 1927 und 1928 wurden aber auch nur 1 742 000 Kilowattstunden, bzw. 1 925 000 Kilowattstunden elektrische Energie erzeugt.

Der polnische Einfuhrzoll für Roggenmehl (nach Pos. 3 des Tarifs) beträgt lt. der nunmehr im „Dziennik Ustaw" (Nr. 67) veröffentlichten und von uns bereits vor längerer Zeit angekündigten Verordnung der Minister der Finanzen, des Handels und der Landwirtschaft mit Wirkung ab 30. v. M. 16,50 Złoty je 100 Kg. Roggenmehlsendungen, die zur Einfuhr in das polnische Zollgebiet spätestens am Vortage des Inkrafttretens dieser Verordnung aufgegeben waren, werden noch binnen 7 Tage vom Tage des Inkrafttretens nach dem bisherigen Satze verzollt.

Aus der Lodzer Textilindustrie. Das Zahlungsmoratorium der Fa. Wilhelm Lürken Nachflg, Lodz, ist vom zuständigen Gericht nochmals um 3 Monate verlängert worden. Man hofft, das Unternehmen noch während der Wintersaison sanieren zu können. — Die A.-G. für Wollerzeugnisse F. W. Schweikert, Lodz, ändert ihre Firma in „A.-G. für Woll- und Gummierzeugnisse F. W. Schweikert, Lodz".

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 2. Oktober. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 50,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1926 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,50 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 25,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Dr. Roman May 96,00 B. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 2. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,61 bis 57,76, bar 57,64—57,79, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,925—47,125, bar gr. 46,90—47,30, Zürich: Ueberweisung 58,15, London: Ueberweisung 43,31, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,05—64,35, Wien: Ueberweisung 79,58—79,86.

Warschauer Börse vom 2. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest 5,3125, 5,3137 — 5,3113, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,28, 359,18 — 357,38, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,36, 43,47 — 43,25, Newyork —, Oslo —, Paris 35,01, 35,10 — 34,92, Prag 26,40, 26,46 — 26,34, Riga —, Schweiz 172,20, 172,63 — 171,77, Stockholm —, Wien —, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 2. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¼ Gd.; 25,00¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,64 Gd., 57,79 Br.

Züricher Börse vom 2. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,15 Newyork 5,18, London 25,18, Paris 20,33, Wien 72,8½, Prag 15,33½, Italien 27,12, Belgien 72,15 Budapest 90,39, Helsingfors 13,05, Sofia 3,74½, Holland 208,05, Oslo 138,30, Kopenhagen 133,30, Stockholm 139,00, Spanien 76,85, Buenos Aires 2,17¾, Tokio 2,48½, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,47, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,50. Privatdiskont $5^{11}/_{16}$ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,19 Zł., 100 Schweizer Franken 171,51 Zł., 100 franz. Franken 34,87 Zł., 100 deutsche Mark 211,73 Zł., 100 Danziger Gulden 172,61 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 124,93 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 2. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 1. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires . . .	1.759	1.763	—.—	—.—
—	Kanada	—.—	—.—	4.151	4.159
5.48 %	Japan	—.—	—.—	2.008	2.012
—	Kairo	—.—	—.—	20.888	20.928
—	Konstantinopel . .	—.—	—.—	2.025	2.029
5.5 %	London	—.—	—.—	20.336	20.406
5 %	Newyork	—.—	—.—	4.191	4.199
—	Rio de Janairo .	—.—	—.—	0.4975	0.4995
—	Uruguay	—.—	—.—	4.093	4.104
5.5 %	Amsterdam	168.28	168.62	—.—	—.—
9 %	Athen	—.—	—.—	5.43	5.44
4 %	Brüssel	58.38	58.50	58.375	58.495
7 %	Danzig	—.—	—.—	81.45	81.61
7 %	Helsingfors	—.—	—.—	10.538	10.553
7 %	Italien	21.94	21.98	21.94	21.98
7 %	Jugoslawien . . .	—.—	—.—	7.383	7.397
5 %	Kopenhagen	111.91	112.13	111.89	112.11
8 %	Lissabon	—.—	—.—	18.73	18.77
5.5 %	Oslo	111.87	112.09	111.85	112.07
3.5 %	Paris	16.45	16.49	16.44	16.48
5 %	Prag	—.—	—.—	12.406	12.426
3.5 %	Schweiz	80.92	81.08	80.90	81.06
10 %	Sofia	—.—	—.—	3.037	3.043
5.5 %	Spanien	—.—	—.—	62.18	62.30
4.5 %	Stockholm	112.43	112.65	112.42	112.64
7.5 %	Wien	—.—	—.—	58.95	59.07
8 %	Budapest	—.—	—.—	73.11	73.25
9 %	Warschau	—.—	—.—	47.00	—.—

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen neu, trocken, zur Mühle . . .	37.00—39.00	Roggenkleie . . .	16.75—17.75
Roggen trocken, gesund, zur Mühle .	—.—	Rübensamen . . .	69.00—72.00
Mahlgerste	25.00—26.00	Felderbsen	38.00—42.00
Braugerste	27.00—30.00	Viktoriaerbsen . .	50.00 - 60.00
Hafer	21.50—23.50	Folgererbsen . . .	44.00—49.00
Roggenmehl (65%) .	—.—	Roggenstroh, lose .	3.00—3.50
Roggenmehl (70%) .	36.50	Roggenstroh, gepr. .	4 00—4.75
Weizenmehl (65%) .	57.50—61.50	Heu, lose	8.00—9.50
Weizenkleie .	18.75 19.75	Heu, gepr.	10.00—11.50
		Blaue Lupinen . .	—.—
		Gelbe Lupinen . .	—.—

Fabrikkartoffeln franko Fabrik 21 Groschen je Stärkeprozent.
Gesamttendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 2. Oktober. Weizen 130 Pfd., 22,00, Roggen 15 10, Braugerste 16,00—17,25, Futtergerste 15,50—16,00, Hafer 14,00—14,75, kl. Erbsen 15,50—20,00, grüne Erbsen 24,00—29,00. Viktoriaerbsen 28,00—34,00, Roggenkleie 11,75, Weizenkleie 14,25. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 2. Oktober. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 222—224. Roggen märk. 179,00—182,00. Gerste: Braugerste 196—215. Futter- u. Industriegerste 170—186. Hafer märk. 166—176. Mais loko Berlin 207—208.

Weizenmehl 28,25—33,50. Roggenmehl 24,50—27,25. Weizenkleie 11,60—12,25, Roggenkleie 10,80—11,25. Viktoriaerbsen 36—44. Kl. Speiseerbsen 28—33. Futtererbsen 21—22. Peluschken — bis —.

Ackerbohnen —,—. Wicken —,—. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18.50—19.00. Raps —. Leinkuchen, 38 pCt., 24 50—24.60. Trockenschnitzel 12,00—12,20. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., —,—, Kartoffelflocken —,—.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten - Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

M. C. Auch nach Ihrem neuen Schreiben bleibt noch Wichtiges im Unklaren. Im Jahre 1920, als Sie die Hypothek bezahlten, war von einer Aufwertung noch nicht die Rede. Wie verhält es sich dann mit der von Ihnen angegebenen Aufwertung von 18¼ Prozent? Wann soll denn diese Aufwertung erfolgt sein? Wenn Sie im Jahre 1920 den ganzen Nominalbetrag der Hypothek bezahlt haben, ohne daß der Gläubiger einen Vorbehalt machte, dann ist die ganze Sache überhaupt erledigt. D. h. der Gläubiger muß mit seiner Forderung einer nachträglichen Aufwertung auf Grund des § 40 der Aufwertungsverordnung ohne weiteres abgewiesen werden. Von irgend einer Aufwertung in irgendwelcher Höhe kann nicht die Rede sein.

R. S. Nr. 269. Wir können Ihnen nur raten, den Vergleichsvorschlag des Gegners anzunehmen, da Sie sonst Gefahr laufen, erheblich weniger zu bekommen. Selbst wenn Ihre Forderung auf 100 Prozent aufgewertet würde, was aller Wahrscheinlichkeit der Fall sein dürfte, da Ihre Eltern den Besitz viel zu billig verkauft haben, würden Sie im ganzen für die 100 000 Mark nur 11 111 Złoty zu fordern haben, die Sie fast schon voll erhalten haben. Dabei sind die 5300 Złoty, d. h. der Aufwertungsbetrag der Hypothek, nicht mit berücksichtigt, da sie nicht an Sie, sondern an die Gläubigerin zu zahlen sind. Was Ihnen der Vertragsgegner jetzt also noch zulegt, ist so gut wie geschenkt.

Von 28. So kann die Entscheidung des Gerichts nicht gelautet haben; vermutlich hat sie dahin gelautet, daß Ihr Vater Ihnen gegenüber der persönliche Schuldner ist, an den Sie sich wegen einer erhöhten Aufwertung zu halten hätten. Das für Sie eingetragene Geld stand schon eingetragen, als Ihr Vater Eigentümer, folglich Ihr persönlicher Schuldner war. Er hat später das Grundstück verkauft, der Eigentümer hat also gewechselt. Ihr Vater hat Sie von dem Verkauf nicht schriftlich benachrichtigt (was gesetzliche Vorschrift ist), da Sie noch nicht mündig waren und auch zu Hause, d. h. bei ihm, lebten. Nun, diese Benachrichtigung ist noch nachzuholen, denn sie ist an keine Frist gebunden. Wenn der Vater Ihnen die schriftliche Mitteilung jetzt sendet, daß er das Grundstück, auf dem für Sie eine Hypothek eingetragen ist, an den und den verkauft hat, und Sie sich damit sofort einverstanden erklären, so ist der jetzige Eigentümer des Grundstücks Ihr persönlicher Schuldner, und Sie können von ihm nicht bloß 18¾ Prozent, sondern bis 100 Prozent fordern.

K. Gr. 100. Gewiß haben Sie Aussicht, noch etwas zu erhalten, aber leider nur den 4. Teil (25 Prozent) = 100 Reichsmark, wenn der Schuldner in Berlin lebt. Die Schuld verjährt erst in 30 Jahren, und Sie können Ihren Anspruch geltend machen, auch wenn Sie keinen Schuldschein hätten. Da der Schuldner auf Mahnbriefe nicht reagiert, empfiehlt es sich, ihm einen gerichtlichen Zahlungsbefehl zu senden, das klärt die Sache rascher und hat auch den Vorteil, daß für den Fall, daß der Schuldner zurzeit nicht zahlungsfähig ist, die Verjährung unterbrochen wird. Etwaige Mängel des Schuldscheins können Ihren Anspruch nicht aufheben.

„Pierlawken." Die Einziehung dieser älteren Renten ist zulässig; nach dem Gesetz vom 19. Dezember 1928 (Dz. Ust. 105/28, Pos. 951) verjähren diese Renten erst am 31. Dezember 1929. Die Berechnung von 75 Prozent ist dem Gesetz entsprechend.

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft am

Sonnabend, dem 5. d. M.

geschlossen.

A. Loewenberg

Chełmno.

Lose

zur I. Klasse der 20. Staats-Lotterie

kaufen alle in der volkstümlichsten und glücklichsten

Staats-Lotterie-Kollektur Pommerellens

Starogard, Pomorze

ul. Kościuszki Nr. 6.

Reichtum und Glück

erlangst Du durch Kauf eines Loses in der glücklichsten Kollektur

Haupttreffer:

zł. 750.000,—

außerdem 105.000 Gewinne im Gesamt-Riesen-Betrage von

32.000.000,- Złoty

Jedes zweite Los muß unbedingt gewinnen.

Preise der Lose:

¼ Los 10.70 zł., ½ Los 20.70 zł., 1/1 Los 40.70 zł.

Legen Sie bitte dieses Angebot nicht unbeachtet beiseite, denn der Augenblick, in welchem Sie es lesen, kann **der glücklichste Ihres Lebens sein!**

210.000 Lose, 105.000 Gewinne!

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnt's?

Versuchen Sie bitte Ihr Glück, noch ist es Zeit! Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird und muß es günstig sein! Wer nicht wagt, kann nicht gewinnen! Mit einem geringen Einsatz von nur 10.— zł. können Sie **fabelhafte Summen gewinnen.**

Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast **kein Risiko vorhanden.**

Warum sollte Fortuna Ihnen nicht einmal auch lächeln? Gewinnen wird immer der, der gewinnen will und überzeugt ist, daß er gewinnt!

Was sich der Gunst von über 1 Million Spielern erfreut, daran muß doch was sein!

Tausende Bereicherte und welche ihr Glück bei uns gefunden haben, sind ein lebender, unwiderlegbarer Beweis unserer gewinnreichen, glückbringenden Beliebtheit und Verbreitung. 12413

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!

Wir können ohne Bedenken die Behauptung wagen, daß, wer mit Geduld die Reihenfolge abwartet,

in unserer Kollektur immer gewinnen muß!!

Infolge der großen Nachfrage nach unseren gewinnreichen Glückslosen, muß man sich mit Bestellungen beeilen. Orig. Spielplanlisten kostenlos. Gewissenhafte Zusendung der Originallose, sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Ihren raschen Entschluß werden Sie nie u. nimmer bereuen!

Schreiben Sie bitte daher noch heute ein Kärtchen oder senden Sie 10,70 zł. an die oben bezeichnete Glückskollektur, welche schon sehr vielen Leuten Reichtum und Zufriedenheit brachte!

Staatl. Lotterie-Kollektur Starogard, Pomorze.

Dauerbrandofen

gut erhalten, für ca. 400 cbm. Heizraum, sof. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis erbet. an

Laengner & Illgner,

12316 **Toruń, Chełmińska 17, Telefon 111.**

Klavierstimmungen

und **Reparaturen** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 114[illegible]

Paul Wicherek, **Klavierspieler, Klavierstimmer,** **Grodzka 16** Ecke Brückenstr. Tel. 273

Taubheit geheilt!

Phänomenal - Erfindung **„Euphonia"** den Specialärzten demonstriert. Selbstheilung zu Hause der Schwerhörigkeit, des Ohrensausens u. des Ohrenflusses. Zahlr. Dankschreib. Unentgeltliche Broschüre a. Verlangen versendet **„Euphonia"** Liszki bei Krakau (Polen) 107 15088

Heirat

Witwer

45 Jahre, katholisch, arbeitsfreudig, angenehme Erscheinung. Pächter einer 10 Morg. großen Gärtnerei. Nähe Poznań sucht Dame aus guter Familie zwecks baldiger **Heirat.** Damen von vornehmer Gesinnung bis 40 Jahr. mit kleinem Vermögen wollen ausführliche Bildzuschriften einsend. Verm. anonym zweckl. Bild zurück. Verschwiegenheit zugesichert. Off. an Ann. Exped **Kosmos Sp. z. o. o. Poznań, Zwierzyniecka No. 6 unter 1619.**

Gebild., landwirtschaftlicher Beamter, evgl., anfangs 40er, sucht **vermögende Frau** od. **Einheirat** in Wirtschaft über 400 Morgen. Witwe nicht ausgeschl. Offerten unter **B. 5537** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Beamte, Lehrer usw. wünschen **Heirat.** Ausk. kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 11365

Offene Stellen

Wegen Einberufung meines jetzig. Beamten zum Militär suche zum 15. 10. 29 tücht., soliden

Inspektor

auf mittler. Gut, der selbst. wirtschaft. kann. **Lehmann, Bekanowo,** pow. Żnin. 12501

Jüngerer, lediger

Beamter

für Büro sofort gesucht. Verlangt wird: sauber, Handschr., flott. Rechn., Zeichnen, vollstdg. Beherrschung d. poln. u. deutsch. Sprache i. Wort u. Schrift, Schreibmaschinenktn. Schriftl. Ang. u. O. 12579 a. d. Gst. d. Bl.

Tüchtiger, einfacher, aber erfahren., älterer

Wirtschafter

ledig, deutsch u. polnisch sprechend, auf ca. 300 Morg. gesucht. Angeb. in Deutsch mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsford. erbeten an 12567 **Kurt Nickel, Gniew.**

Suche per 15. Oktober einen **tüchtigen**

Verkäufer

aus d. Kolonialwaren- u. Delikatessenbranche. Militärfrei, d. polnisch. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt. Bewerbungen mit Gehalts-Ansprüchen bei freier Station erbeten.

Oskar Reiss, Chełmno. 12526

Wir suchen von sofort einen **bestätigten,** unverheirateten 12577

Brenner

der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. **Gutsverw. Swarożyn,** pow. Tczew, Pomorze.

Wir suchen für unser Orchester (7 Herren) einen routinierten

I. Geiger

ab sofort oder 15. 10. Nur Herr. die in leicht. und schweren Repertoir bewandert und auf Dauerstellung rechnen, mögen sich melden. Daselbst kann sich auch ein guter **Obligatgeiger** melden. **Lichtspielhaus Tczew, (Pomorze) Marsz. Piłsudskiego 13/14 Telefon 318**

Schmiedegeselle

firm im Hufbeschlag und Feuerarbeit, find. Dauerstellung. Offert. unter **W. 12496** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Windmüller

unverheir., kann sogl. evtl. etwas später eintreten. Bei Pachtübernahme Kaution. 12570 **Folgmann, Zajączkowo,** P. Nowe.

Jungen Mann

der Vorkenntnisse im Pianospielen hat und **Musiker werden will,** sowie das Spielen anderer Instrumente erlernen möchte, stellt bei freier Station u. Vergütung ein Kapellmeister **Kern, Stadtkap. Neuteich,** Freist. Danzig 12507

Evgl. **Müllerlehrling** f. sof. ges. Dtsch. u. poln. Sprachkenntn. erford. **Paul Heinze, Motormühle Broniewo,** Post Złotniki Kuj., powiat Inowrocław. 5534

Gesucht z. 1. 11. unverh.

Kutscher,

nicht unter 20 Jahren. Guter Fahrer u. Pferdepfleger Bedingung. 12524 **Dom. Wysoka Mała p. Wysoka pow. Wyrzysk**

Ordentlicher

Laufbursche

per sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen an 12495 **Bank für Handel und Gewerbe** Dworcowa 96.

Stenotypistin

die beide Sprachen beherrscht, von Fabrik zum sofortig. Eintritt **gesucht.** Offert. unt. **G. 12519** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige

Verkäuferin

für mein **Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft** zum 15. Oktob. **gesucht.** Meldung. mit nur gut. Zeugnissen an 12523

Eduard Reeck, Sniadeckich 17 (Ecke Sienkiewicza).

Suche tücht., solid., ehrl.

Büfettfräulein

f. Bahnhofswirtsch. im Freist. Danzig. Es woll. sich ab. nur Bewerber. meld., d. Lust u. Liebe z. Gesch. hab. u. schon mal in Stell. gew. sind. Off. m. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. unt. **W. M. 53** an **A.-E. W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5. 12573

Geschickte junge Mädchen werden z. Erlernung d. **feinen Damenschneiderei** ges., evtl. mit Pension **Jagiellońska 44,** 1 Tr. 5293

Damen

die v. 1. Nov. ab die **ff. Küche** erlernen wollen, bitte ich um rechtzeitige Vornotierg. Beding. geg. Rückp.

Küchenmeister 5516 **Gressler, Wały Jagiellońskie 12**

Suche zum 15. 10 eine

jüng. Wirtin

m. Kenntnissen in ein. Gutshaush., evtl. jung. Mädchen, das abgeschlossene Lehrzeit im Koch. hat. Gefl. Angeb. u. Gehaltsang. unt. **L. 12566** a. d. Geschst. d. Z.

Bessere, ältere, zuverlässige, evangelische

Stütze

die gut kocht und in all. Hausarbeiten erfahren ist, f. Einfamilienhaus (3 Erwachsene) von gl. od. später gesucht. Hilfe vorh. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. unter **J. 12548** an die Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz.** 12548

Besseres

Mädchen

mit gut. Kochkenntniss., zur Führung ein. klein. frauenlosen Haushalts auf dem Lande (Kreis Swiecie) **per bald gesucht.** Angebote unter **N. 12416** an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche zum 1. Novemb. evgl., zuverl., gewandt.

Stubenmädchen

Gehalt 60 Zl. monatl. Meldg. mit Bild und Empfehlung. an 12569 Frau **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) bei Jabłonowo.

Ordentliches

Hausmädchen

das kochen kann und über gute Zeugnisse verfügt, **sofort gesucht.** **Jagiellońska 17,** III (Theaterplatz). 12442

16—17j. Mädchen

z. Hausarbeit für den ganz. Tag gesucht 5552 **Wrocławska 7, part. lks.**

Eine Aufwärterin w. verlangt **Zbożowy Rynek** 10 (Kornmarkt), 1 Treppe. 5546

Unverheirateter

Gärtner

firm in Gemüsebau, Treibhaus und Topfkulturen, für größere Gutsgärtnerei per sofort oder 1. Oktober 1930 gesucht.

Ernst Buettner, Schönsee, Rittergut Jeziorki-kosztowskie, poczta Wysoka, pow. Wyrzysk. 12514

Perfekte

Stenotypistin

(deutsch und polnisch) wird sofort von Industrie-Unternehmen eingestellt. Offerten mit Zeugnis-Abschriften unter **Z. 8249** an die Ann.-Expedition **Wallis, Toruń,** zu richten.

Buchhalterin

der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für ein **Baumaterialien-Geschäft** **sofort gesucht.** Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter **H. 12545** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Perfekte Anlegerinnen

für dauernde Beschäftigung werden sofort eingestellt 12589

A. Dittmann, G. m. b. H.

Stellengesuche

Jg. Landmaschinen-Kaufmann

vertraut mit Ein- und Verkauf von Groß- und Kleinmaschinen und Ersatzteilen, der poln. Sprache mächtig, Motorradfahrer, in Südpommerellen bestens eingeführt, sucht Stellung **als Reisevertreter.** Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter **K. 12550** an die Gschst. d. Ztg.

Junger Mann

29 Jahre alt, evang., mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, **sucht** von sofort oder später **Stellung** als **Kontorist, Korrespondent oder Uebersetzer** in Bank-, Industrie- od. größ. Landwirtschaftsbetriebe. Beherrscht erstklassiges Polnisch, Stenographie beider Sprachen u. Maschinenschreiben. Angebote unter **B. 12493** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Berufslandwirt

verh., evgl., kl. Familie, poln. Staatsbürger, d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., **sucht** z. 1. Januar od. 1. April 1930 **anderweitig Stellung** als **Oberinspektor.** Sehr gute Zeugnisse u. Referenzen. Off. unt. **Z. 12321** an die Geschst. dieser Zeitung.

Jg. Landwirt, 23 J. alt ev., d. poln. Spr. mächt. sucht Stellg. als **Wirtschafter** unt. Leitg. des Herrn auf klein. Wirtschaft v. sof. od. spät. Off. z. richt. a. **Paul Jezierski, Górna Grupa,** p. Swiecie. 12381

Tücht., 19j., j. Mann, d. 1½ J. auf gr. intensiv. Rübenwirtsch. tät war, **sucht,** gest. a. gute Zgn. u. Empf., **Stellg. als jung. Beamter** von sof. od. sp. Gefl. Zuschr. u. **C. 5538** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Holzkaufmann

in leitender Stellung, 8-jähr. Praxis, **sucht passende Position.** Referenzen können auf Wunsch erteilt werden. Firm in Innen- und Außendienst. Gefl. Off. unt. **P. 12583** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Chauffeur

gelernter Autoschlosser sucht per sof. Stellung. Offerten an **„PAR" Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11** unt. 56239

Schlosser - Monteur - Chauffeur - Mechaniker, verh., d. dtsch. u. polnisch. Spr. m., sucht v. 1. 10. od. spät. Stellg. **Christian Vetter,** Łokietka 25. 5427

Suche für meinen **Chauffeur Stellung** C. Kamiński, 5513 ul. Dworcowa 94.

Müller

40 Jahre alt, **sucht** auf großer Mühle vor Zeug oder auf kleiner Mühle als Erster oder Alleiniger **Stellung.** Offert. unter **D. 12508** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Müller, led., 26 J. alt, augenblickl. Walzenf. auf Sägew., **sucht Stellung.** 5474 **F. Borowicz, Przechowo,** pow. Swiecie, Pomorze

---

Gärtner

ledig, 25 J. alt, **sucht Stellung** v. 1. Jan. od. 1. 2. 1930 auf ein. Gute oder in einer Fabrik. Bin sehr erfahren in mein. Fache, sehr gute Zeugnisse steh. z. Seite. Die geehrten Herren wollen sich melden unt. S. 12463 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ziegelmeister

sucht von sof. selbständ. Stell. Habe 18j. prakt. Tätigk. u. bin m. sämtl. Produktion sowie mit den Maschinen neuest. Konstrukt. bewandert. Off. u. „Ziegelmeister" **M. 5480** a. d. Gst. d. Z. erb.

Zieglermeister

mit langjähr. Praxis, bewandert mit sämtlichen neuzeitlich. Maschinen und Oefen, erfahren mit Dachstein- u. Röhrenfabrikat., beid. Sprachen in Wort und Schrift mächtig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, **Stellung** v. 1. Januar 1930 oder später. Gefl. Offerten unt. **B. 12504** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Oberschweizer sucht Stellung

zu jedem Viehbestand. Sehr gute Zeugn. steh. zur Verfügung. Angeb. unter **K. 12404** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Für einen **Halbwaisen** wird **Stelle** als

Lehrling

bei einem **christlichen Friseur gesucht.** Freundl. Angeb. an den **Evgl. Erziehungsverein Poznań,** 12582 Gen. Prądzyńskiego 3.

Frau sucht Stellung

bei älter. Ehepaar od. alleinst. Herrn. Off. u. **G. 5548** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Staatlich geprüfte

Kindergärtnerin I. Kl.

22 J. alt, 1½ Jahr in Familie tätig., m. Lehrbefugnis der 4 ersten Grundschuljahre (Lyzeumsbildg.), **sucht** z. 15. Nov. (evtl. später) **Stellung** in Familie bei vollem Familienanschl. Angeb. unter **N. 12578** a. d. Gschst. d. Z.

Gebildete

Wirtschafterin

28 J., in allen häusl. Arb. bew., sucht Stllg. in frauenlos. Haushalt, a. m. Kindern. Off. u. **M. 12576** a. d. Gschst. d. Z.

Wirtin

firm in ihrem Fach, mit guten Zeugnissen, **sucht** von sof. od. spät. **Stellg.** Offerten unter **F. 5547** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für m. Tochter, 20 J., der deutschen und polnischen Spr. mächt., mit Nähkenntniss. und kinderlieb, **eine Stelle**

als Haustochter

oder Stubenmädchen. Gefl. Offert. u. **E. 5543** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrl., tücht. **Hausmädchen** welch. koch. kann, **sucht Stellung.** Off. unt. **G. 5470** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen, 17 J. alt, evgl., zwei Jahre a. einer Stelle gew., **sucht Stellg.,** wo sie sich weit. vervollkommnen kann. Gefl. Off. zu richten an **Käthe Jezierski, Górna Grupa,** p. Swiecie. 12385

Besitzertochter sucht Stell. im Stadthaush. **als Alleinmädchen od. Stütze.** Off. u. **W. 8245** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erbeten. 12486

Suche für nette Landwirtstochter 12395

Stellg. z. Erlernung des Haushalts

a. Ibst. auf einem Gute. **H. Semrau, Budzyn,** pow. Chodzież.

Suche Aufwartung oder Treppenreinigung. Offert. u. **W. 5510** a. d. Geschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

180 **Morgen große**

Landwirtschaft

Rotkleeboden, sofort günstig zu verkaufen. **Conrad Wenzelewsky, Muschaken Ostpr.** 12492

Haus in Gniezno

2 Stock, mit 2 Morgen Gart., preisw. zu verk. Meldg. an 5545 **Aßmann, Bydgoszcz,** Pomorska 32 b.

---

2 hochtragd. Kühe, in 1—2 Woch. kalb., stehen zum Verkauf. **Lüdtke, Otorowo-Łęgnowo,** p. Bydgoszcz. 5531

Ferkel verkauft **Friedrich Otto, Solec Kuj.,** Bydgoskie Przedmieście 4. 5542

Radio-Apparate

3 lamp. Apparat von 225.— zł an, 4 lamp. App. von 250 zł an, erstkl. Verarbeitung, kompl. Anlag. sach- u. fachgemäß, 2 Jahre Garantie, lange Ratenzahlung, liefert 5525 **Kilian, Marcinkowskiego 11.**

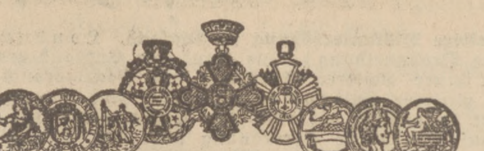
---

2 Trumeauspiegel

für Saal facettiert 2×1,60 m mit Goldrahmen in tadell. Verfass. ca 30 Tische m. Eichenplatten u. Birkenuntergestell, 3 div. Kronleuchter f. Saal billig abzug. **C. Bartz,** Marcinkowskiego 6 Laden. 5501

---

2 Bettgestelle mit Matratzen, 2 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Sofa und 2 Sessel billig zu verk. 5532 **Wilczak,** Nakielska 23.



Die billigsten **Damen-Mäntel**

sind bei 12289

B. Cyrus

Bydgoszcz, Gdańska Nr. 155.



Tran
Wagenfett
Karbolineum

empfehlen

FERD. ZIEGLER & Co
BYDGOSZCZ

Ford-Lieferauto ½ to.

fast neue Maschine, neue Bereifung, in sehr gutem Zustand preiswert **zu verkaufen.**

R. Bogislawski, Danzig, Faulgraben 13

Schwere kombinierte

Lanz-Stroh-Presse 12572

für Draht- u. Schnurbindung, vollständig gebrauchsfähig, direkt vom Besitzer zu verkaufen. Angebote an Ann.-Exped. **„Kosmos".** Sp. z o. o., **Poznań,** Zwierzyniecka 6, unter **1615.**

Qualitätspianino

anerkannt schöner Ton, verkauft billig, auch auf Abzahlung 5519 **Majewski, Pianofabr.,** Pomorska 65.

Fahrräder

Nähmaschinen und sämtliche Teile verkauft am billigsten. 5461 **„Rower", Gdańska 41.**

Fahrrad

mit elektrisch. Lampe zu verkaufen **Okole,** Chełmińska 23, 1 Tr. l. 5435

Kutschwagen aller Art preisw. z. vk. **Hetmańska Nr. 35** (Luisenstr.). 5488

Wichtig für Motorpflug-Käufer!

Sack-Anhängepflug

Pinscher, Marke C. Z. 8, 2-, 3-, 4-scharig, ganz wenig gebraucht, habe **billig abzugeben,** weil für Fordson-Traktor zu schwer. 12498 **Hugo Chodan,** vorm. **Paul Seler, Poznań,** ul. Przemysłowa 23.

Eine gebrauchte

Hand-drainagepresse

zu kaufen gesucht. Off. u. **A. 12502** a. d. G. d. Z.

Gelegenheitskauf!

Drillmaschine

Original Dehne **Simplex Supra R. M.,** allerneuestes Modell, 3 Mtr. breit, 21 Reihen,

Düngerstreuer

Triumph, 3 m br., habe sehr günstig sofort ab Lager Poznań abzugeb. **Hugo Chodan,** vorm. **Paul Seler, Poznań,** 12499 ul. Przemysłowa 23.

3000 Ctr.

hochprozent. Futterzuckerrüben 12549

Rheinische Lanker

als Ersatz f. Mohrrüb. verkauft à 3 Zl. p. Ctr. frei Bahnhof Niewald laut Bahngewicht oder ab Hof

A. Klettner **Małe Lniska p. Niewałd**

Oelpreßanlage

für Hand- bezw. Roßwerkbetrieb, ganz aus Metall, zu verkaufen. Ratenzahlung möglich. Preis 3600 Zl. Zu erfr. **Tietze, Bydgoszcz,** Nowy Rynek 9. 12521

Gelegenheitskauf!

Rübenheber

zweireihig, gebraucht, gut erhalten, habe billig abzugeben. 12497

Hugo Chodan dawn. **Paul Seler, Poznań,** ulica Przemysłowa 23.

Wohnungen

Größerer Laden

am Markt in Kreisstadt Pommer. zu vermieten. Geeignet für Ledergeschäft, Schneiderei. Anfr. unt. **C. 12506** an die G. d. Z.

Werkstatt und Garagen zu vermiet. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Jung. Mann sucht vom 15. Oktober ein **möbl. Zimmer.** Off. u. **B. 5241** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimm. für besser. Fräul. m. a. ohne Pens. sof. zu vermieten 5533 **Podgórna 18,** 2 Trepp.

Pachtungen

Suche eine gutgehende **Bäckerei** zu mieten. Off. unter **R. 5497** a. d. Gschst. d. Z.

Pensionen

Schüler

der Landwirtschaftlich. Wintersch. zu Swiecie finden **gute Pension** bei **Frau Mettner, Swiecie,** ul. Pocztowa 2. 12525

Achtung, deutsche Wähler!

Ein frecher polnischer Wahlschwindel.

Wie uns mitgeteilt wird, werden von unbekannten Personen in deutschen Familien die Einladungen des Deutschen Wahlausschusses zu den Wählerversammlungen abgegeben. An diesen Einladungen sind Stimmzettel der Liste 10 angeheftet. Diese polnische Liste, die in ihrem Programm ausdrücklich die Forderung unterstreicht, daß Bromberg nur durch Polen geleitet werden darf, versucht also auf diese niederträchtige Art, Stimmenfang auszuüben. Die gehaßten Deutschen will sie auf diese Weise hintergehen und durch unsere Stimmen die deutschfeindlichen Kandidaten ins Parlament entsenden. Wir warnen davor, sich durch solche Wahlmanöver betören zu lassen. Die einzige wahre Vertretung des Deutschtums im Stadtparlament ist die Liste 6, deren Stimmzettel am kommenden Sonntag von jedem Bürger abzugeben sind.

Es sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß es eine Liste 9 nicht gibt, Verwechselungen daher mit dem Stimmzettel der Liste 6 nicht möglich sind. Es darf also kein Punkt hinter die 6 gesetzt werden. Dies könnte nämlich dazu führen, daß der Stimmzettel als ungültig erklärt wird. Jeder Stimmzettel ist ungefaltet in den von der Wahlkommission gegebenen gestempelten Umschlag zu stecken und — worauf besonders zu achten ist — nur einer mit der Ziffer 6 und ohne jede weitere Zuschrift.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung mit strichweisen Regenfällen an.

Landesmissionsfest in Krotoschin.

Trotz der eigenen kirchlichen Not und mancherlei anderen Schwierigkeiten haben die evangelischen Gemeinden in Posen und Pommerellen immer das Verständnis für die Wichtigkeit der Missionsarbeit unter den Heiden bewahrt und durch ihre Beiträge und Opfergaben die Verpflichtung der Heimatgemeinde der Weltmission gegenüber eingelöst. Auch das Jahresfest des Landesmissionsverbandes in Krotoschin zeugte wieder von dieser lebendigen Anteilnahme an den weltweiten Aufgaben. Neun Missionsgottesdienste in der Umgegend von Krotoschin leiteten am Sonntag Vormittag das Jahresfest ein. In Krotoschin selbst hielt Missionsinspektor Braun am Vormittag einen Fest-Kindergottesdienst und verstand es in lebendiger Weise, die Herzen der Kinder für die Missionsaufgaben aufzuschließen. Der eigentliche gut besuchte Festgottesdienst begann um 4 Uhr nachmittags in der schönen, architektonisch eigenartigen Rundkirche. Außer zahlreichen Gästen aus den Nachbargemeinden waren etwa 20 Pastoren aus Posen und Pommerellen erschienen. Nach der auch durch musikalische Beiträge des Kirchenchores reich ausgestalteten Liturgie predigte Pfarrer Büttner aus Hartmannsdorf, der für die Missionsarbeit in Schlesien besonders tätig ist. Generalsuperintendent D. Blau hielt die Schlußansprache über das Prophetenwort Jesajas 45, 23.

Ebenso wie der Gottesdienst fand auch der Gemeindeabend in der Kirche statt. Zwei Vorträge, die von wertvollen musikalischen Darbietungen umrahmt wurden, führten die Hörer in das geistige Leben Afrikas und Chinas. Pastor Büttner schilderte den gewaltigen Gegensatz zwischen dem noch unerforschten und schwer zu durchdringenden Afrika vor 50 Jahren, und dem heutigen industrialisierten, von Eisenbahnen und Autostraßen durchquerten Erdteil. Dieser Umwälzung ist die seelische Umstellung der schwarzen Bevölkerung nicht so rasch gefolgt und die Mission hat die schwere Aufgabe, vieles Wurzellose und Haltlose wieder zu festigen. Leider war der aus China erwartete Missionar Schwarm nicht erschienen, aber Missionsinspektor Braun schilderte ebenso anschaulich die neue Lage in diesem ungeheuren, immer noch aufgewühlten Reiche.

Nach dem festlichen Sonntag war der Montag ein rechter Arbeitstag. An die Synodalvertreterversammlung mit ihrer praktischen Aussprache, schloß sich die Hauptversammlung des Missionsverbandes ebenfalls in der Kirche. Nach der Morgenandacht, die der Ortspfarrer Michalowski, hielt, begrüßte Direktor Wätzmann die Versammlung im Namen des evangelischen Gemeindekirchenrates. Für den Evangelischen Presseverband und die evangelische Frauenhilfe sprach Superintendent Rhode, für die evangelische weibliche Jugend und den Landesverband für Innere Mission Pfarrer Eichstädt. Pfarrer Büttner überbrachte nachbarliche Grüße aus Schlesien. Missionsinspektor Braun gab der großen Freude und dem Dank für die Opferwilligkeit der evangelischen Gemeinden unseres Gebietes, namentlich in der vorjährigen Missionsopferwoche für die Heidenmission herzlichen Ausdruck. Der Vorsitzende des Landesmissionsverbandes Superintendent Diestelkamp-Inowrocław erwiderte auf die verschiedenen Begrüßungen und erstattete dann den Jahresbericht über die Missionsarbeit der einzelnen Gemeinden und Kirchenkreise. Dem Kassenbericht folgte der Vortrag von Inspektor Braun über die Ergebnisse der Visitation in Südafrika und Deutschostafrika. Trotz Internierung der deutschen Missionare, trotz der Verleumdungen ihrer treuen aufbauenden Arbeit, trotz jahrelanger Verwaistheit der jungen Christengemeinden, trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten sind die endlich zurückkehrenden deutschen Missionare doch wieder mit der größten Freude begrüßt worden. Eine große Gefahr erwächst der evangelischen Missionsarbeit durch die Ausbreitung des Islams. Nach den anregenden Darstellungen wurden eine Anzahl Festgaben, nicht nur aus Krotoschin selbst, sondern auch von den Vertretern der anderen Gemeinden und Kirchenkreise unseres Gebietes übereicht. pz.

Der Prozeß des Staatsanwalts Dembecki.

Der 5. Tag im Prozeß gegen den früheren Staatsanwalt Dembecki brachte wenig Neues. Fast den ganzen Tag über wurden nur Akten verlesen. Gleich nach Eröffnung der Sitzung erklärte das Gericht, daß es nach langer Beratung beschlossen habe, die von der Verteidigung eingebrachten 22 Anträge nicht zu genehmigen. Also fällt auch die Zeugenaussage des Ing. und Hellsehers Ossowiecki aus. Bei dieser Gelegenheit erwähnte die Verteidigung noch einmal das Talent des Ingenieurs, der erst vor kurzem in dem bekannten großen Prozeß in Paris gegen den französischen Finanzminister Caillaux eine große Rolle gespielt hat.

Dann wurde Dr. J. Ostrowski als Zeuge vernommen, der nichts Besonderes aussagte. Nach Ablehnung zweiter weiterer Anträge der Verteidigung durch das Gericht wurde der Prozeß auf Mittwoch früh 9 Uhr vertagt. An diesem Tage haben die Staatsanwälte Cardunski und Bieniecki und die beiden Verteidiger das Wort.

§ **Zehn Millionen Menschen in der Landwirtschaft tätig.** Nach den im polnischen „Statistischen Jahrbuch“ enthaltenen Zusammenstellungen sind von den rund 30 Millionen Einwohnern Polens 13 917 060 Personen, also zirka 47 Prozent, berufstätig. Das Verhältnis der Geschlechter verhält sich 10 : 8 zugunsten der Männer. Von den erwähnten fast 14 Millionen Berufstätigen arbeiten über 10 Millionen in der Land- und Forstwirtschaft. An zweiter Stelle steht der Handel mit 400 000 Personen. Darauf folgen Bergbau und Industrie; innerhalb dieser stehen an erster Stelle die Konfektions- und Galanteriewarenindustrie mit 330 000 Personen, die Textilindustrie beschäftigt 160 000, die Holzindustrie 115 000, das Baugewerbe 105 000 Arbeiter und Angestellte. Diese letzte Ziffer unterliegt innerhalb des Jahres selbstverständlich saisonmäßigen Schwankungen. Sehr bedeutend ist die Kategorie des Dienstpersonals, welche mit 250 000 Personen ausgewiesen wird. Bei Transportunternehmungen sind 175 000 Personen beschäftigt. In öffentlichen Diensten stehen 136 000 Personen. Die Zahl der selbständigen Arbeiter, das heißt der Handwerker, Gewerbetreibenden usw., beträgt rund 3 500 000 Personen.

Wenn du deine Stimme nicht der Deutschen Liste gibst, oder von der Wahl fernbleibst,

schlagen unsere Gegner daraus Kapital. Ihre Position wird durch deine Gleichgültigkeit oder Nachlässigkeit gestärkt. Du hilfst indirekt einem Kandidaten unserer Gegner ins Stadtparlament, der dann später gegen deine eigenen Interessen stimmen wird. So

schadest du dir selbst und uns allen!

§ **Zwei Wählerversammlungen** fanden am gestrigen Mittwoch in Bromberg statt. Die erste Versammlung war von der Vereinigten Deutschen Liste in den Saal von Kleinert einberufen und erfreute sich eines verhältnismäßig guten Besuches. Im Namen des Kreiswahlausschusses eröffnete Fräulein Schnee die Versammlung und verwies eingangs auf die beschämende Tatsache der Ernennung eines Regierungskommissars. Diese Ernennung sei eine Bestätigung, daß die augenblickliche Wirtschaft nicht eine günstige sei. Sie sei gleichzeitig ein Mahnruf, am 6. Oktober durch Abgabe eines Stimmzettels der Liste 6 für eine Änderung der Verhältnisse im Rathause einzutreten. Der Spitzenkandidat der Deutschen Liste, Schulleiter Jendrike, erörterte dann die die deutsche Bürgerschaft besonders interessierenden Fragen, wie die Wohnungsluxussteuer, die Aufwertung der Spareinlagen in der Stadtsparkasse, die Angelegenheit des Turn- und Sportplatzes, des evangelischen Friedhofes in der Wilhelmstraße u. a. m. Er gab dabei ein Bild von der Tätigkeit des letzten Stadtparlaments und deutete die Aufgaben an, die der neuen Stadtverordnetenversammlung erwachsen werden. An die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen knüpfte Sejmabgeordneter Pankratz an, der in humoristischer Weise die krassesten Beispiele hervorhob, die die schlechte Wirtschaft in unserer Stadt kennzeichneten. Er verwies auf einen Artikel des „Dziennik Bydgoski“, in dem dieser behauptet: **„Die frechen Deutschen erheben das Haupt und wollen die Städte erobern!“** Dieses, so führte der Redner aus, ist tatsächlich unsere Absicht, aber auf dem uns zustehenden Wege einer Vertretung der Bürgerschaft im Stadtparlament. Die Versammlungsleiterin dankte darauf beiden Rednern und auch den übrigen Herren, die bisher der deutschen Fraktion im Stadtparlament angehört haben, für ihre unermüdliche und leider so oft unerfreuliche Tätigkeit und gab sodann einem Vertreter der neu aufgestellten Kandidaten das Wort. Redakteur Wiese schilderte die Leistungen, die die deutschen Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung vollbracht haben. Er verwies auf die Herabsetzung des Kommunalzuschlages zur Umsatzsteuer, auf die Streichung der Billettsteuer für die Deutsche Bühne, die Streichung der Straßenreinigungsgebühren für die evangelischen Kirchen usw. Er zeichnete sodann ein Bild der kommenden Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit der jungen Kandidaten unter der bewährten Führung der früheren Stadtverordneten sich zum Wohle der Stadt und ihrer Bürgerschaft auswirken werde. Nachdem Fräulein Schnee noch einige Ratschläge für die Erledigung des Wahlganges gegeben hatte, wurde die Versammlung geschlossen. — Die zweite Wahlversammlung war von den Christlichen Demokraten und der Nationalen Arbeiterpartei bei Patzer veranstaltet worden. In dem dicht gefüllten Saal hatten sich jedoch nicht nur die Anhänger der Veranstalter eingefunden, sondern eine große Zahl Sozialisten, die in kurzer Zeit das Wort ergriffen und für ihre Sache Propaganda machten. Um die Ausführungen der sozialistischen Redner nicht zu vernehmen, stimmten die Rechtsparteiler die „Rota“ an. Ergriff nun ein Redner der Chadeken das Wort, so sang die Menge der Sozialisten den „Czerwony sztandart“ (Die Rote Fahne). So spielte sich diese Versammlung tumultartig unter Wechselgesängen der beiden genannten Lieder ab.

§ **Einen Drohbrief** erhielt in diesen Tagen die Firma „Hotel pod Orłem“, in dem ein Unbekannter 1000 Złoty von der Firma fordert, anderenfalls er den Direktor umbringen und das Hotel in Brand stecken werde. Er schilderte auch in dem Briefe, wie er seine Tat ausführen werde: Er wolle sich ein Zimmer in dem Hotel mieten und dort in der Nacht Feuer anlegen. aDs Geld solle man in einen Briefumschlag legen und diesen hinter der Tür eines bestimmten Hauses in der Bahnhofstraße verstecken. Die von dem Schreiben benachrichtigte Polizei veranlaßte, das scheinbar auf die Forderungen des unbekannten Briefschreibers eingegangen würde, um des Täters habhaft zu werden. Es wurde ein Brief zu verabredeter Zeit und am bestimmten Ort hinterlegt, aber es meldete sich niemand zur Abholung desselben. Ob man es hier mit einem schlechten Scherz oder einem verbrecherischen Akt zu tun hat, ist nicht festgestellt.

Vereine, Veranstaltungen ic.

Abendsingwoche vom 6.—12. d. M., abends 8—10 Uhr. Beginn Sonntag nachmittag 1/25 Uhr. Anmeldung und nähere Auskunft in der Deutschen Bücherei, Zivilkasino, bis Sonnabend einschließlich. (5530

* * *

w. **Fordon, 2. Oktober. Zu einer blutigen Schlägerei mit Todesfolge kam es am Sonntag abend zwischen den Gebrüdern Gaczak und dem Eisenbahnarbeiter Kleehawer aus Karlsdorf. K., der ruhig seines Weges ging, wurde von den beiden G. überfallen und mit Messern und einem eisernen Gegenstand bearbeitet. K. blieb besinnungslos liegen und mußte mittels Tragbahre zur Sanitätsstation geschafft werden. Leider war hier alles verschlossen und die Schwestern verreist. Der Verletzte wurde dann, noch immer besinnungslos, in einer Zelle im Arrestlokal untergebracht. Hier lag nun der Verletzte, bis spät in der Nacht Dr. Buksakowski ihm einen Verband anlegen konnte. K. wurde dann nach Bromberg geschafft, ist aber am Mittwoch früh seinen Verletzungen erlegen. Die Täter wurden verhaftet und ins Gefängnis nach Bromberg geschafft. — Die Bürgerschaft von Fordon ist über den Fall begleiflicherweise entrüstet. Besonders die Tatsache, daß die Sanitätsstation einfach geschlossen wird, wenn die Schwester verreist, ist empörend. Eine solche Sanitätsstation erfüllt ihren Zweck nicht!**

* **Pakosch** (Pakość), 2. Oktober. In der letzten ordentlichen Sitzung des hiesigen Stadtparlaments stand als erster Punkt auf der Tagesordnung die Frage der Fischereiberechtigung im Netzefluß, soweit sich dieser innerhalb des städtischen Grund und Bodens erstreckt. Die Stadt hat vor einiger Zeit dem Pächter der Pakoscher Seen, das Recht, dort Netze auszulegen, streitig gemacht, und hat dieses Stück der Netze einem anderen Pächter verpachtet. Nach einem im Jahre 1899 abgeschlossenen Vertrag besitzt aber das Verfügungsrecht über dieses Stück der Netze das Rittergut Rybitwy. Gegenwärtig will aber die Stadt diesen Vertrag nicht anerkennen. Die Stadtverordnetenversammlung hat nun beschlossen, diese Streitfrage auf administrativem Wege zu regeln. Die Angelegenheit des Baues des Altersheimes wurde in der Weise geregelt, daß der stellvertretende Bürgermeister beauftragt wurde, eine Sitzung der Baukommission zwecks eingehender Besprechung dieser Frage einzuberufen. Beschlossen wurde, die Gehälter einiger Beamten vorläufig nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu erhöhen, beginnend mit dem neuen Wirtschaftsjahr, aber die Gehälter nach den gesetzlichen Normen zu zahlen. Zur Verlesung gelangte der von der Revisionskommission bestätigte Abschluß der Stadtkasse für das Jahr 1928/29.

r **Argenau** (Gniewkowo), 2. Oktober. Infolge eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung wurde mit Rücksicht auf die noch immer hier herrschende Wohnungsnot beschlossen, ein städtisches Wohnhaus mit 8 Zimmern zu bauen, in welchem kleinere Familien Unterkunft finden. — Die frühere Bahnhofstraße, welche an beiden Seiten fast nicht passierbar war, wird jetzt mit neuen Steinen gründlich ausgebessert. Die alten Bäume wurden dort beseitigt, so daß diese Straße nun einen sehr guten Eindruck macht. Durch diese Arbeiten hat sich der neue Bürgermeister gut eingeführt.

* **Miłosław**, 1. Oktober. Versuchter Einbruch in die evangelische Kirche. In der Nacht zum Sonntag versuchten bisher unbekannte Täter einen Einbruch in die evangelische Kirche. Die kleine Tür, die nach der Sakristei führt, wurde gespalten. Da aber die Haupttür zu großen Widerstand bot, gelang es nicht, bis ins Innere vorzudringen. — In ein Stoffgeschäft wurde eingebrochen. Sämtliche Vorräte, auch die, die im Schaufenster ausgelegt waren, verschwanden. Verschmäht wurden nur die Knöpfe. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Lissa (Leszno), 2. Oktober. Ein tödlicher Autounfall ereignete sich gestern in den Nachmittagsstunden auf der Kostenerstraße. Das 6½ Jahre alte Töchterchen des hiesigen Kaufmanns J. Walewski, Regina W., wurde von einem der Herrschaft Lagiewnik, Kreis Koschmin, gehörigen Auto überfahren und auf der Stelle getötet. Wer die Schuld an dem bedauerlichen Unfall trägt, haben die Ermittelungen bisher noch nicht ergeben.**

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 3. Oktober.

Krakau — 2,70, Zawichost — 0,98, Warschau — 1,25, Plock — 0,58, Thorn + 0,71, Fordon + 0,68, Culm + 0,40, Graudenz + 0,40, Kurzebrak + 0,45, Pickel — 42, Dirschau — 0,74, Einlage + 2,08, Schiewenhorst + 2,40.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 226

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht entriß uns der unerbittliche Tod meinen lieben, guten Mann, den treusorgenden Vater meiner Kinder, unseren lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Arno Mix

im 57. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Anita Mix geb. Münter

Bromberg, den 3. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 6. Oktober 1929, mittags 12.45 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 12587

Heute entschlief sanft mein langjähriger Sozius, der

Kaufmann und Fabrikbesitzer

Herr Arno Mix

33 Jahre haben wir treu zusammen gearbeitet und Freud und Leid miteinander geteilt.

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten

Alfred Thöl

Bromberg, den 3. Oktober 1929. 12586

Unerwartet starb heute unser lieber Chef, der

Kaufmann und Fabrikbesitzer

Herr Arno Mix

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Menschen, der stets um das Wohlergehen seiner Angestellten und Arbeiter besorgt war.

Wir werden uns seiner stets gern erinnern.

Das kaufmännische Personal und die Arbeiter der Firma Ernst Mix

Bromberg, den 3. Oktober 1929. 12585

Statt Karten.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Frieda** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Johannes Sonntag**, Labehn, Kr. Lauenburg (Pommern), geben wir hierdurch bekannt.

Otto Janz und Frau.

Kokoßko, Kr. Culm

Meine Verlobung mit Fräulein **Frieda Janz**, Tochter des Gutsbesitzers Herrn **Otto Janz** und seiner Frau Gemahlin **Hulda** geb. **Feldt**, beehre ich mich anzuzeigen.

Johannes Sonntag.

Labehn, Kr. Lauenburg

z. Zt. Danzig, September 1929. 5540

Am 2. Oktober entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Hans Heinrich Wannow

im Alter von 27 Jahren.

In tiefer Trauer

Heinrich Wannow
Charlotte Wannow geb. Schultz—Fademrecht
Gertrud Bulcke geb. Wannow
Ernst Bulcke
Irmgard Collin geb. Wannow
Heinz Collin
Margarete Wannow
Charlotte Wannow

Annaberg (Annowo), den 2. Oktober 1929
Post Melno, Station Nicwald

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bitte von Beileidsbesuchen abzusehen. 12547

Heute früh starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser hochverehrter Chef jr.

Hans Wannow

im Alter von 27 Jahren.

Als Mensch wie als Vorgesetzter gleichermaßen geschätzt, wird er in unserm Andenken stets hoch in Ehren stehen.

Annaberg, den 2. Oktober 1929.

Die Gutsbeamten.

Am 2. d. Mts., vormittags 4 Uhr, verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater 5554

Ferdinand Fangerow

im 78. Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Pauline Fangerow
Elfriede Karl geb. Fangerow.

Prinzenthal, den 3. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 6. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Halle des evangel. Friedhofes zu Schleusenau aus statt.

Danksagung.

Ein herzliches „Vergelt's Gott" sprechen die Eltern ihres glücklich von einem schweren Beinleiden geheilten Töchterleins Herrn **Antoni Bogacki**, wohnhaft **Gdańska 71a**, aus. Da Privatbehandlung nicht half, wandten wir uns an Herrn Bogacki, dem es auch als bekannten Naturheilkundigen gelang, das Beinleiden zu heilen. Trotz früher verkrüppelter und schlecht entwickelter Beine ist es jetzt unserem Kinde zu unsrer größten Freude möglich, zu gehen. Wir verdanken dies dem Naturheilkundigen Herrn **Bogacki.** 5539

Bydgoszcz, den 27. September 1929.
W. Jankowski, ul. Kowalska 5.